

SQUARE U

DIPLOMARBEIT
Schen Grades eines
Hauptplatzes von Alba Iulia

zur Erlangung des akademischen Grades eines

Diplom-Ingenieurs

Studienrichtung: Architektur

Iulius Emil Popa

Technische Universität Graz Erzherzog-Johann-Universität Fakultät für Architektur

Betreuer:

O.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Architekt

Jean Marie Corneille Meuwissen

Institut für Städtebau

Graz, April 2013

INHALT

ABSTRACT

ORT UND GESCHICHTE

ALBA IULIA HEUTE

die Festung "Alba Carolina"

der Bezirk Cetate

das Sportzentrum / die Industriezone / die Villen

die Altstadt 4

DAS PROJEKTAREAL

DER PROZESS

Defizite und die erste Entscheidung

Straßenverkehr und Parkplätze

Tabula Rasa

Die Verdichtung [[[]

Der Naschmarkt

Die problematische Spitze

DAS PROJEKT

CONCLUSIO 14

MODELLFOTOS

QUELLEN |

Die Aufgabe	
Ausgehend von einem im Jahr 2006 ausgeschrie-	Ich wurde in Alba Iulia ge

benen Architekturwettbewerb zur Revitalisierung des ehemaligen Hauptplatzes von Alba Iulia, beschäftigt sich diese Diplomarbeit mit dem Thema des obsolet gewordenen öffentlichen Raumes. Geprägt von wiederholten Umstrukturierungen, welche meistens unvollendet und oft zerstörerisch waren, zeigt sich das Areal als extrem heterogener urbaner Raum mit Entwicklungspotenzial. Diese Diplomarbeit stellt sich die Aufgabe, dieses Potenzial zu entdecken und durch gezielte Interventionen zu nützen.

Kontextorientierte Baumaßnahmen, welche von neuen Nutzungsszenarien ergänzt werden, dienen der Erschaffung einer neuen Identität dieses öffentlichen Raumes. Es wird versucht, das öffentliche Leben zu animieren und dass der Raum selbst einen "Iconic Value" als Ausdruck seiner Einzigartigkeit und Wiedererkennbarkeit gewinnt. Dabei werden funktionelle Maßnahmen eingesetzt wie etwa die Planung einer Tiefgarage um den Platz von parkenden Autos zu befreien oder die Einführung von weitgehenden Fußgängerzonen in Anbindung an den existierenden Geschäftslokalen. Die neu entstandenen Räume sind möglichst wenig vorprogrammiert und versuchen allein durch ihre Vielseitigkeit und Wandelbarkeit eine Vielfalt an Aktivitäten zu inspirieren.

Ich wurde in Alba Iulia geboren und habe dort bis zu meinem 24. Lebensjahr gelebt. Es lag also auf der Hand, dass meine Suche nach einem geeigneten Diplom-Thema dort anfangen würde. Die Tatsache, dass ich schnell fündig geworden bin erwies sich gleichzeitig als Fluch und Segen. Einerseits kannte ich die Stadt in ihren Details und Nuancen sehr gut, andererseits war meine Haltung ihr gegenüber sehr emotionell und von manchen

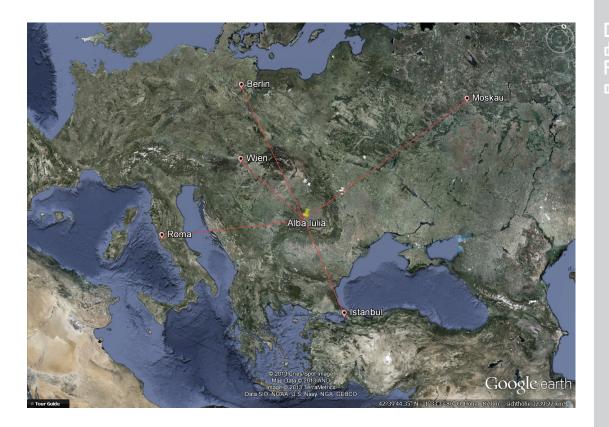
Vorurteilen (positive und negative) geprägt.

Der Prozess

___Die Entscheidung

Während der Analyse haben sich die Anforderungen des Wettbewerbs schnell als unzureichend erwiesen. Die Komplexität der Gegebenheiten innerhalb und rundum des gewählten Areals führte zuerst zu der Suche nach neuen Grenzen und Dimensionen für die Intervention. In Folge, wurden verschiedene Szenarien erarbeitet, welche an die Problematik auf unterschiedliche Weisen herangegangen sind. Als schließlich ein Satz von Prinzipien für die Aufwertung des Gebietes identifiziert und als neues "Raumprogramm" formuliert wurden, entstand auch der Entwurf.

Dieses Buch dokumentiert diesen intuitiven Prozess samt Fehlversuche, Misserfolge und aufgegebene Wege.



lie Stadt befindet sich im Süd-Westen es transsilvanischen Beckens, am uße des Karpaten Gebirges im südsteuropäischen Raum.



Alba Iulia ist die Hauptstadt des Kreises Alba im heutigen Rumänien. Dieser st einer der vierzig Verwaltungseinneiten, in denen das Land eingeteilt st. Die Hauptstadt von Rumänien, Bukarest, befindet sich ca. 350 km süd-ostlich.

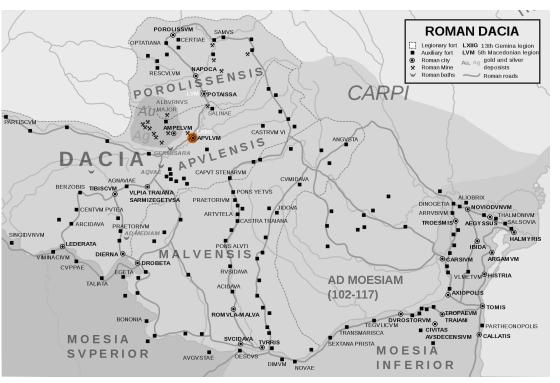
2000 Jahre Geschichte

Alba Iulia

- = Apoulon
- Apululli
- = Bălgrad
- = Gyulafehérvár
- = Weissenburg
- = Karlsburg

Apulum unter den Römern war die Hauptstadt der Provinz Dacia Apulensis, Militärlager der Legion XIII Gemina und Drehscheibe am Landund Wasserweg für Edelmetall- und Salztransport aus der Region. Alba Iulia ist eine der ältesten Siedlungen im heutigen Rumänien. Heute ist diese Hauptstadt des Kreises Alba, eine von vierzig Unterteilungen des Landes. Die geographische Lage der Stadt im Süd-Westen des Transsilvanischen Beckens (rum. Podisul Transilvaniei) entstand während der Zeit der Errichtung des Römischen Militärlagers (lat. Castrum) der Legion XII Gemina im Jahre 107 n.

Chr., nach der Eroberung des Dakerreiches durch Traianus (Trajan) nördlich der Donau und während der Gründung der römischen Provinz Dakien. Daker aus dem Stamm Apuli hatten zuvor ihre Hauptstadt Apulon ca. 20 km nördlich vom heutigen Alba Iulia gebaut. Der Name wird von den Römern als Apulum (APVLVM) übernommen, welcher eine Gruppe von Siedlungen bezeichnen sollte.





Eine zentrale Rolle wird das o.g. Castrum spielen, welches später auf der ersten Terasse des Flusses Mures (Mieresch) gebaut werden sollte. Außerhalb des Castrums entstanden in kurzer Zeit zwei zivile Siedlungen. Eine Siedlung entstand im süd-süd-östlichen Teil in der Nähe des Hafens am Mures (der heutige Bezirk Partos). Die zweite Siedlung entstand im nord-nordwestlichen Teil, wo römische Siedler sich um die sogenannte canabae niederliessen. Bald sollen diese beiden Siedlungen den Statut von Municipium erlangen, während Apulum als Ganzes zunächst zur Hauptstadt von Dacia Superior und später zur Hauptstadt von Dacia Apulen-

sis erklärt werden sollte. Im Laufe dieser Zeit vertrat Apulum als die "Verwaltungszentrale der Gold- und Silberbergwerke im Siebenbürgischen Erzgebirge und Hafen der römischen Provinz Dakien" administrative Angelegenheiten (http://de.wikipedia.org/wiki/Alba_lulia, am 11.07.2012).

lie Skizze zeigt die Lage des rönischen Castrums Apulum auf der ursten Torrasse des Flusses Mures

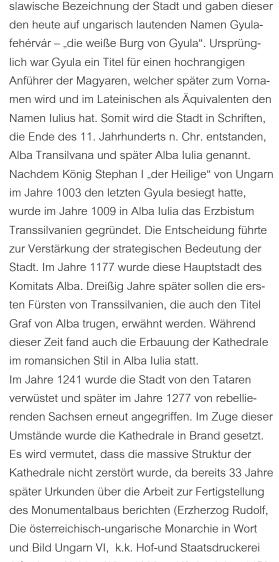
Die Tabula Peutingeriana aus dem 13. Jh. basiert auf eine spätrömische Landkarte aus dem 5. Jh. und zeigt auch die Lage von Apulum (Apula) au dem römischen Straßennetz (viae publicae).

Auf Grund des zunehmenden Drucks durch die Wandervölker aus dem Norden Europas sahen sich die Römer gezwungen im Jahre 271 n. Chr., ihre Administration und Armee aus der Provinz Dakien südlich der Donau zurück zu verlegen. In den folgenden Jahrhunderten wird die romanisierte Bevölkerung rund um Apulum die Ruinen des Castrums als Gebilde für Schutz und Unterkunft nutzen. Die begrenzte Fläche der römischen Festung sowie die den Angriffen der Wandervölker ausgesetzte Lage erschwerten mächtig eine weitere Entwicklung der Stadt. Während sich erobernde slawische und türkische Völkergruppen Raum und Rechte verschafften, zeigten sich sehr bald die ersten starken Einflüsse im alten Apulum. Die Stadt bekam durch die slawischen Eroberer – vermutlich wegen der hellen Farbe der Festung – den Namen Balgrad (slawisch für "weiße Burg").

Nach der Ansiedlung der Magyaren in Transsilva-

darmategie.





nien im 9-10. Jahrhundert n. Chr. wurde die Stadt

zum Sitz des Gyula. Die Magyaren übernahmen die

wurde die Kathedrale zur Nekropole der Familie von Johann Hunyadi (rum. Ioan de Hunedara), des Fürsten von Transsilvanien und Vater des ungarischen Königs Matthias Corvinus.

In Folge des Zerfalls des ungarischen Königreichs in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts wird 1541 Siebenbürgen zum unabhängigen Fürstentum unter osmanischer Suzeränität. Inzwischen hatte sich Alba Iulia als administrative und religiöse Hauptstadt des Fürstentums etabliert.

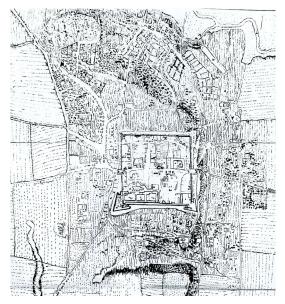


Der Bau der katholischen Kathedrale beginnt im 12. Jh. und gilt als Inbegrif der romanischen und frühgothischen Architektur in Siebenbürgen.

und Bild Ungarn VI, k.k. Hof-und Staatsdruckerei

Alfred von Hölder, Wien 1902, s.42). Im Jahre 1456

Die Landkarte aus dem Jahr 1711 zeigt die duale Konfiguration der Stadt: die Festung und die Siedlung im Norden.



Im Jahre 1599 führte der walachische Woiwode Michael der Tapfere (rum. Mihai Viteazul) einen erfolgreichen Feldzug gegen den damaligen Fürsten von Siebenbürgen. Am 1. November 1599 betrat Michael der Tapfere Alba Iulia als Sieger und proklamierte seine Herrschaft über Siebenbürgen. Nur ein Jahr später eroberte er, auch wenn nur für kurze Zeit, ebenfalls Moldawien und vereinte somit zum ersten Mal in der Geschichte Rumäniens diese drei Länder. Dadurch wurde er im 19. Jahrhundert als Volksheld der rumänischen nationalistischen Bewegung gefeiert, während Alba Iulia zur symbolischen Hauptstadt des vereinten Rumäniens wurde. Nach der Ermordung Michaels des Tapferen im Jahre 1601 folgten einige trübe Jahre, bis 1613, als Gábor Bethlen der Fürst von Siebenbürgen werden sollte. Während dessen Zeit prosperierte die Stadt. Die erste siebenbürgische protestantische Akademie wurde als Zeichen des Wohlstandes im Jahre 1622 gegründet.

Der triumphale Empfang von Michae dem Tapferen, Woiwode der Walache in Alba Iulia sowie seine anschließend Krönung zum Fürsten Transsilvanien und Moldaus werden zu Symbol für die Vereinigung der rumänisc sprechenden Provinzen. Die Landkart zeigt die Ausdehnung des kurzlebige Fürstentums von Michael den Tapferer







Im Jahre1658 bzw. 1661-1662 wurde Alba Iulia von Türken und Tataren angegriffen und zerstört. Viele der Bewohner verliessen die Stadt. Jene, die blieben wurden in Gefangenschaft genommen. Anschließend wurde die Hauptstadt des Komitats nach Aiud (nördlich von Alba Iulia) umgesiedelt. Urkunden aus dem Jahre 1676 listen 505 feudale Landgüter außerhalb der Festung, von denen 123 verlassen wurden.

Von der kaiserlichen österreichischen Armee wurde Alba Iulia im Jahre 1687 übernommen. Zwei Jahre später, 1689 hatte der Siebenbürgische Landtag dessen letzte Sitzung in Alba Iulia und siedelte anschließend im Jahre 1692 die Siebenbürgische Regierung nach Hermanstadt (rum. Sibiu) um. Die neue Funktion der Stadt als Militärzentrum forderte massive Änderungen in deren Struktur. Viele religiöse bzw. zivile Gebäude innerhalb der Festung wurden im Laufe des 18. Jahrhunderts entweder umfunktioniert oder ganz abgerissen, um für neue Garnisonen Platz zu schaffen. Die Abschaffung zahlreicher religiösen Orden im Jahre 1783 durch den Kaiser Joseph II erleichterte diesen Prozess.

Die mittelalterliche Festung entsteht auf den Ruinen des Militärlagers, wähend die Stadt weiter im Nord-Westen außerhalb der Mauer wächst

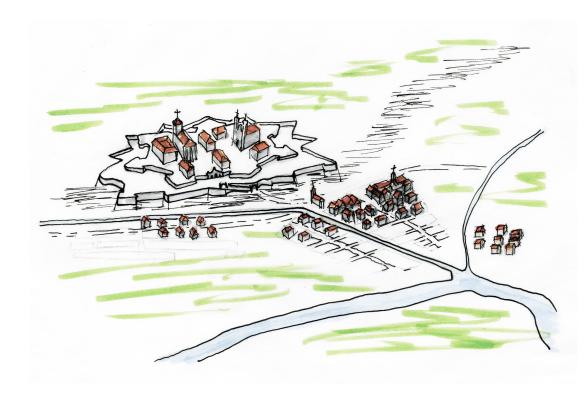
Der dramatischste Eingriff in die Morphologie der Stadt war der massive Ausbau der mittelalterlichen Festung zu einer neuen im sogennanten Vauban System geplanten Struktur. Die Pläne für den Ausbau der Festung wurden von Giovani Morando Visconti konzipiert und im Jahre 1714 vom Prinzen Eugen von Savoyen genehmigt. Die Mauern der mittelalterlichen Festung wurden durch den Umbau fast komplett abgerissen. Lediglich die zwei Bastionen aus den 17. Jh. wurden erhalten und in der neuen integriert. Die neue sternförmige Wehranlage weist ein komplexes System basierend auf sieben Bastionen mit Ravelins, Gräben und Glacis auf und streckt sich auf eine Gesamtfläche von ca. 100 ha. Die mittelalterliche Festung hatte jedoch vergleichsmäßig eine Fläche von 19 ha und war umgeben im Norden, Westen und teilweise im Süden von den

Quartieren der zivilen Stadt.

Die Umsetzung der Ausbaupläne bedeutete also die totale Zerstörung dieser Stadtteile sowie die Umsiedlung der Bewohner in einen neuen Bereich östlich der Festung, welcher sich zwischen dieser und dem Fluss Mures befindet. Die neue Lage lag tiefer, war hochwassergefährdet und deswegen als Bauland auch schlechter. Hier wurden drei neue Stadtteile designiert: die Ungarische Stadt (Innenstadt), die Deutsche Stadt im Süden und die Hayusch Stadt, welche zwischen den beiden ersten lag. Dazu gab es bereits nordöstlich der Ungarischen Stadt die ältere Siedlung Lipoveni, welche zukünftig als vierter Teil der neuen Stadt integriert werden sollte. Die Ansiedlung und Entwicklung der neuen Stadtteile passierte nur langsam, während andere Siebenbürgische Städte wie Hermannstadt

ARLSBURG Fejervár. überfarth Cour

Die Josephinische Landaufnahme aus



(rum. Sibiu) und Klausenburg (rum. Cluj-Napoca) welche bereits als wirtschaftliche Zentren galten, auch zu Verwaltungstädten wurden. Lediglich der katholische Bischof behielt seinen örtlichen Sitz in Alba Iulia.

Entlang der Grenze zwischen der Ungarischen Stadt und dem Glacis verlief die bereits existierende Poststraße, welche Alba Iulia mit Mühlbach (rum. Sebes) und Hermannstadt im Süden und Klausenburg im Norden verbündete. An dieser Stelle entstand ein großer Marktplatz, welcher nach der Bebauung des Glacis, zum Hauptplatz der Innenstadt wurde. Der organisch entwickelte Platz

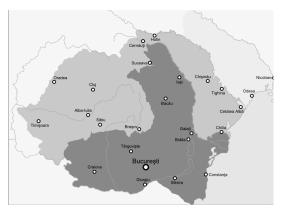
erfuhr Ende des 19. Jahrhunderts die erste große Systematisierung, im Zuge deren der südliche Teil zum Park umfunktioniert wurde, während auf die restliche Fläche Steinpflaster angebracht wurde. Zu dieser Zeit entstanden rund um den Platz einige repräsentative Gebäude wie das Rathaus, die Hotels Hungaria (später Dacia bzw. Apulum) und Europa, die Königliche Post (später Nationalbank) und das Theater Caragiale.

In Folge der nationalistischen Bewegungen von 1848 entstand, durch die Vereinigung der Fürstentümer Moldawien und Walachei im Jahre 1859, der moderne Staat Rumänien. Der Erste Weltkrieg

Unter der K. u. K. Monarchie entwickelt sich die ausgelagerte Stadt weiter



1918 entsteht Großrumänien durch die Vereinigung Transsilvaniens, sowie anderer Provinzen mit dem Königreich Rumänien.

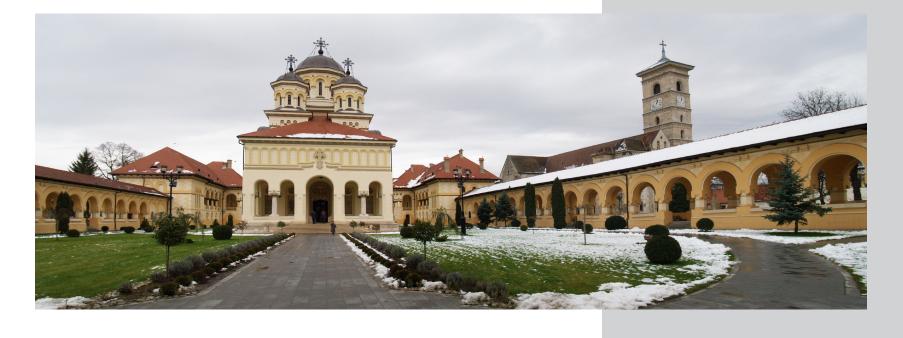


brachte den Zerfall der K. und K. Monarchie mit sich mit aber genau so die Chance, die rumänische Bevölkerung von Siebenbürgen im Hinblick auf die Vereinigung mit dem Staat Rumänien zu steuern. Alba Iulia spielte hier eine zentrale Rolle. Wegen ihres symbolischen Wertes wurde die Stadt als Ort der Vereinigung gewählt. Am 1. Dezember 1918 fand in der Stadt eine große Versammlung von Vertretern rumänischer Nationalität aus Siebenbürgen statt, die einstimmig die Einheit beschlossen. Am 15. Oktober 1922 wurde Ferdinand I als König Rumäniens in der neuerrichteten griechischorthodoxen Kathedrale gekrönt. Um ein Zeichen für die Zugehörigkeit Siebenbürgens zum orthodoxen Rumänien zu setzen, wurde der neobyzantinische

Monumentalbau neben der bestehenden katholischen Kathedrale platziert. Alba Iulia ist weitgehend von den Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs geschont geblieben. Als die Kommunisten nach dem Krieg die Macht übernommen haben, und später Rumänien sozialistische Republik wurde, begann auch in Alba Iulia ein Prozess der systematischen Industrialisierung. Das führte zu einem schnellen Wachstum der Einwohnerzahl durch Zuwanderung aus den ländlichen Gebieten rund um Alba Iulia. Ein ganz neuer Stadtbezirk bestehend aus sozialistischen Plattenbauten wurde westlich der Festung gegründet. Der Bezirk wuchs zuerst entlang des neuen Transilvania Boulevards, welcher eine Achse bildet, die westlich des vor der orthodoxen Ka-

thedrale befindenden Parks beginnt. In den 70er
Jahren des 20. Jahrhunderts entwickelte sich das
neue Bezirk Richtung Norden entlang einer neuen
Achse nämlich des Boulevard Victoriei, welche
eine Verbindung zu der Industriezone herstellte.
Durch die weiteren Plattenbaubezirke Ampoi I
und Ampoi II wurden Teile der Industriezone von
Wohngebieten umschlossen. Anfang der 80er Jahre
ist die Erweiterung durch neue Quartiere quasi
abgeschlossen und die Aufmerksamkeit wird sich
auf das städtische Verwaltungszentrum richten. Die
Pläne für die großflächige Neusystematisierung
der Altstadt werden vom "Institutul de Proiectare
Alba", jenes staatliche Planungsbüro, welches für
alle Projekte im Kreis Alba zuständig war, gefertigt.

Die Kathedrale der Krönung wird neben der alten katholischen Kathedrale errichtet. Durch den byzantinischen Stil des Neubaus wird ein Zeichen für die rumänische Identität Transsilvaniens gesetzt.



Diese Pläne sahen die weitgehende Ersetzung bestehender historischer Gebäude im Zentrum von Alba Iulia mit riesigen repräsentativen Wohnhäusern in spätsozialistischer postmoderner Ästhetik vor. Als die antikommunistische Revolution im Dezember 1989 stattfand, war ein Großteil dieser Interventionen abgeschlossen. Andere Bereiche befanden sich in verschiedenen Phasen der Realisierung, vom Abriss bis zur offenen Baustelle. Während der 90er Jahre wurden die meisten dieser Baustellen abgeschlossen, manchmal mit der Änderung der ursprünglichen Funktion wie im Fall der geplanten Markthalle, welche zur Bankzentrale wurde. Während die meisten Wohnungen in Alba Iulia durch ihre Mieter von der Stadt abgekauft wurden, fingen immer mehr wohlhabende Bürger an, sich Einfamilienhäuser und Villas zu bauen. Dieser Trend führte zu einem schnellen Wachstum der Stadt mit reinen Wohnquartieren. Diese sind mit keinen zusätzlichen

Funktionen vorgesehen und besitzen anfangs auch keine Infrastruktur wie Kanalisation oder asphaltierte Straßen. Am Ende der 90er Jahre beschloss das Verteidigungsministerium die Truppen aus der historischen Festung zurückzuziehen und einige Jahre später wurden die Sanierungs- und Restaurierungsarbeiten begonnen. Währenddessen entschied sich die Stadtverwaltung 2006 ein Architekturwettbewerb zur Revitalisierung des ehemaligen Hauptplatzes, heute Iuliu Maniu Platz, auszuschreiben. Seitdem wurde nur ein Teil der erstplatzierten Lösung realisiert.





Ab den buer Janren des Zu. Jn. wächst im Nord-Westen der Stadt der 1eue Bezirk namens "Cetate", welcher 1auptsächlich aus mehrgeschössigen Plattenbauten besteht.

Fragmente aus der Ausschreibung les Architekturwettbewerbs aus dem Jahr 2006 (deutsche Übersetzung aus dem rumänischen Originaltext) Die für diese Arbeit relevanten Elemente wurden hervorgehoben

"PRIMARIA MUNICIPIULUI ALBA IULIA Alba Iulia, Calea Motilor nr. 5a

LANDESWEITER IDEENWETTTBEWERB

Urbane Umfunktionierung Iuliu Maniu Platz und der Park des Bürgerzentrums Alba Iulia

THEMA

1. ZIEL DER STUDIE

Die Umfunktionierung strebt die Wiederherstellung des symbolischen Wertes des Areals und die Erschaffung einer Neuestaltung an, resultierend aus einem funktionaldynamischen Konzept mit Rücksicht auf Geschichte, Ortspersönlichkeit und der Gemeinschaft deren sie angehört.

Das Bearbeitungs-Areal gehört der zentralen Zone der Stadt Alba Iulia an, welche sich während einer anderen historischen Epoche entwickelt hat, mit Einfluss sowohl auf der urbanen Struktur als auch auf dem öffentlichen Raum. Die Neugestaltung und Neustrukturierung des Stadtteils wurde im Jahr 1990 angehalten und so ist es jetzt geprägt von moralischer und physischer Alterung die mit der lokalen Entwicklung kontrastiert. Städtebaulich sind folgende Dysfunktionen zu identifizieren:

Die **Depersonalisierung** und der Verlust des Charakters eines bedeutenden Gebietes; Die Ersetzung von Grünflächen mit massiven Elementen die dem Maßstab des Areals nicht angepasst sind;

Die Vegetation wurde nie umfassend umstrukturiert in Bezug auf die Qualität der Spezies, ihres Alters und der Neugestaltung basierend auf landschaftsplanerischen Kriterien; Die Verschlechterung der Qualität genutzter Materialen und Details;

Der Platz hat ein Sozial- und Verwaltungscharakter, dient als Treff- und Naherholungsgebiet und der Park soll das Gedenken des Ortes erhalten, sowie auch die Abgrenzung durch die Hauptverkehrsader von dem kommerziell-administrativen Gebiet.

2. THEMEN-GEGEBENHEITEN

Das Bearbeitungs-Areal definiert sich als gemischte Struktur:

- 1. der öffentliche Raum definiert bei dem Iuliu Maniu Platz, (Gehsteige, Straßennetz unterstützt von einer geronnenen Fassadenfront mit Kommerz und Verwaltungsfunktionen)
- 2. der grüne Raum definiert bei dem Bürgerzentrum-Park mit ausgiebiger Vegetation und Naherholungsgebietcharakter.

Das Bearbeitungs-Areal ist öffentliches Eigentum der Stadt Alba Iulia





Die Bilder aus der Wettbewerbsausschreibung stellen den desolaten Zustand des Platzes im Jahre 2006 dar. Eine 3D Darstellung führt auch die Vorschläge aus dem Masterplan für das gesamte Areal vor.



3. AREAL GEGEBENHEITEN

Das Gebiet ist umgrenzt durch:

Ardealului Straße im Westen (Hauptverkehrsader);

Kreuzung Motilor Weg, Ardealului Straße und T. Vladimirescu Straße im Norden;

Frederic Mistral Straße im Osten bis zur Kreuzung der Straßen Camil Velican, Regina Maria und Teilor;

Primaverii Straße im Süden:

Das gesamte Gebiet weist eine kompakte Stadtstruktur auf, mit kontinuierlichen Fassadenfronten und mit folgenden bestehenden Funktionen: Kommerz, Hoteldienstleistungen, Büros, Kirchen, Kultur, Verwaltung und Wohnen und befindet sich an der Schnittstelle zwischen Alt und Neu.

Das Ziel dieses Wettbewerbs ist die **Definierung einer Identität des öffentlichen Raums** durch:

Die Gestaltung öffentlicher Fußgänger- und Naherholungszonen, die den Zugang zu den existierenden Kommerz- und öffentlichen Funktionen vermitteln und aufwerten sollten. Die Regulierung des Autoverkehrs (Fahrtrichtungen, Parkplätze entlang der Straßen, Fußgängerbereiche, Zufahrt und Geschwindigkeitseinschränkungen)
Die vom Bauherren geforderte Pflasterungsart soll die Identität des Gebietes unterstreichen

Straßenmöbelkategorien für die Gestaltung von Fußgängerareale: Pflanzenbehälter, Sitzelemente, Abfalleimer, Straßenbeleuchtung;

Restrukturierung von Springbrunnen und Wasserflächen soll in Kauf nehmen, dass ihre Funktionszeit maximal vier Monate jährlich beträgt. Infolgedessen, die volumetrische Gestaltung solcher Objekte soll ermöglichen, dass sie auch während die Wasserspiele nicht im Betrieb sind einen dekorativen Wert haben;

Die Inventarisierung bestehender Grünflächen;

Die Neubewertung bestehender Räume im Bezug auf ihren Charakter und ihrer Konfiguration im Verhältnis zum lokalen Bedarf;

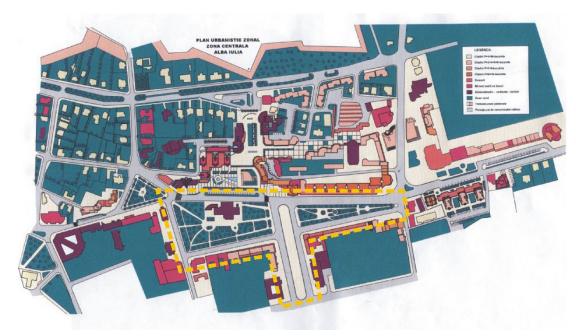
Die Definierung konkreter Methoden zur Konservierung und zum Schutz der obergenannten Räume;

Die Verbesserung der Situation der Landschaftsgestaltung und das Korrelieren mit dem Ort, der Bedeutung und der Funktion des urbanen Raumes;

Die Eliminierung vorwiegender Dysfunktionen betreffend die Art und Qualität der Räume; Die Feststellung der Pflanzenarten und ihrer Funktion basierend auf dem Klima;

Vorschläge für Straßenrandvegetation als Schutz der Bausubstanz vor die Abgase;

In Folge der Restaurierung des historischen Zentrums verliert verhältnismäßig das Bürgerzentrum an Bedeutung falls es keine neuen Elemente geben wird, die den Wert gebauter, gestalteter und gepflanzter Räume erheben kann."



Masterplan mit dem markierte Projektareal



Alba Iulia Heute

Alba Iulia befindet sich heute in einem starken Prozess der Neudefinierung und Verstärkung ihrer Identität und Emanzipierung aus dem Status einer kleinen Provinzstadt mit historischer Bedeutung. Slogans wie "Herzhauptstadt aller Rumänen" tragen wenig zur urbanen Entwicklung bei und stellen höchstens Ansatzpunkte für die Aufwertung der Stadt dar.

Tatsächlich spielt die Geschichte der Stadt eine große Rolle in diesem Prozess.

Die jüngsten Interventionen, wie vor allem die Sanierung und Revitalisierung der Festung haben als Ziel die Verwandlung Alba Iulias in eine touristische Attraktion.

Der Ausmaß der vorhin erwähnten Intervention im Bereich der Vauban Festung war in den letzten Jahren an der ersten Stelle im Rahmen jeder Diskussion über die Entwicklung der Stadt.

Dennoch hat die Stadtverwaltung, welche seit 16 Jahren durch die Wiederwahl des Bürgermeisters Mircea Hava eine große politische Stabilität erlebt hat, schon längst angefangen, das Bild der Stadt zu verbessern.

Es wurden vor allem die sichtbarsten öffentlichen Räume der Stadt wie etwa die Hauptstraßen und Boulevards kosmetisch verbessert: durch einheitliche neue Pflasterungen der Gehsteige, neuer Straßenbeleuchtung und einem strengeren Straßensauberkeitssystem.

Diese Maßnahmen führten schnell zu einer sehr positiven Wahrnehmung der Stadt, welche jetzt als eine der saubersten Städte Rumäniens angesehen wird. Heute stehen weitere Themen über die Zukunft Alba Iulias im Gespräch.

Die Entwicklung der "1 Dec. 1918" - Universität wird gefördert, um Alba Iulia auch als Studentenstadt zu etablieren.

Gleichzeitig wird versucht, das Sportareal um den Stadion "Unirea" sowie die Olympische Schwimmhalle durch eine multifunktionale Sporthalle zu ergänzen.

Unter dem Aspekt der Revitalisierung und Entwicklung der Stadt ist es also wichtig, die verschiedenen Stadtteile einzeln zu analysieren, um deren Entwicklungsperspektiven zu thematisieren. Der Schwerpunkt der Analyse fällt schlussendlich auf das Potential des Areals des ehemaligen Hauptplatzes allerdings im direkten Vergleich mit den anderen Zentren der Stadt. Der Hauptgrund für diesen Vergleich hat mit den Dimensionen der Stadt zu tun. Bei einer Größe von knapp 60 Tausend Einwohnern kann sich Alba Iulia mehrere konkurrierende "Zentren" kaum leisten. Es sei denn, diese Zentren haben jeweils ein spezielles Angebot, welches zu deren Identität beiträgt.

Die Stadtteile:

Die Festung "Alba Carolina"

Die Festung hat grundsätzlich zwei räumliche Komponenten: einerseits die Fläche der Burg selbst, welche hauptsächlich der Kontur der ehemaligen mittelalterlichen Burg folgt, und andererseits das komplexe Gefüge der Wehrmauer, Gräber und zahlreicher Tunneln und Kammern, welche in der Tiefe der Mauern gebaut wurden.

Bis Ende des 20 Jh. waren die Gebäude innerhalb der Festung mit wenigen Ausnahmen vom Militär, der Kirche oder dem Stadtmuseum in Verwendung. Nach der Gründung der "1 Dez. 1918"- Universität von Alba Iulia im Jahre 1991 übernahm diese das Gebäude eines ehemaligen Gymnasiums sowie auch weitere benachbarte Baukörper, um sich schließlich als Campus zu etablieren. Nach dem Abzug der Militärpräsenz wurden weitere Gebäude frei. Diese werden nun allmählich restauriert und umfunktioniert wie beispielsweise die ehemalige Kommandozentrale, welche zum Luxushotel ausgebaut wurde. Eine große Rolle für die zukünftige Entwicklung des Areals spielt die Entscheidung, den ehemaligen Fürstenpalast als neues Rathaus zu renovieren.

Zusätzlich wurde ein Konzept für die komplette

Restaurierung der Wehranlage erarbeitet, inklusive dem Wiederaufbau der Mauer an Stellen, an denen diese zerstört worden sind, sowie die Sanierung der Gräber und der Zwischenräume. Einen besonderen Fall bietet der Vorplatz der orthodoxen Kathedrale dar, wo jene im Jahre 1919 abgerissenen Mauern und zugeschüttete Gräber neu aufgebaut werden. Es entstehen dadurch, vor allem in den Gräbern, tausende von Quadratmetern an bespielbaren öffentlichen Freiräumen, welche hochwertig gepflastert wurden und teilweise bereits neue Funktionen bekommen haben. Es gibt hier bereits einen Reithof, Freizeiteinrichtungen, einen Kulturverein mit einem Veranstaltungsraum sowie Gastronomieeinrichtungen, während die Liste ständig wächst. Gleichzeitig wird die ganze Festung auf eine historistische Art durch Vorführungen und Paraden inszeniert. Dazu zählen auch Elemente zur geschichtlichen Aufarbeitung des Ortes wie beispielsweise "Traseul celor 3 fortificatii" (dt. Rundgang auf den Spuren der drei Festungen) - mittelalterlich, römisch und Vauban.

Dadurch wird der Tourismus stark angekurbelt, was zum starken Anstieg der Besucherzahlen führt.



Die Festung gilt sowohl geografisch als auch historisch als Zentralelement des Ortes. Die Bestandteile wurden in den letzten Jahren renoviert und erstrahlen heute in neuem Glanz wie das Universitätsgebaude (unten Links)







Zusätzlich wird der öffentliche Raum durch historische Inszenierungen zum Leben erweckt.



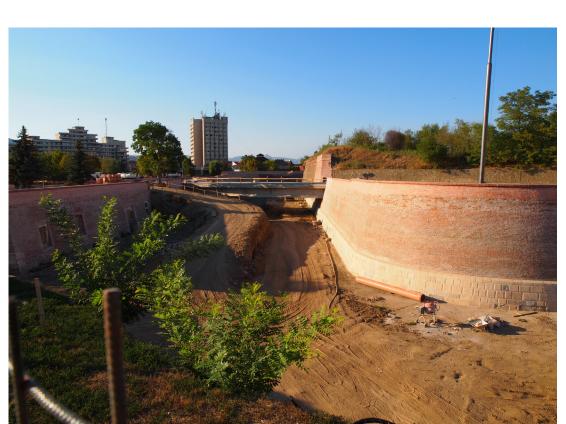




Die aufwendigen Revitalisierungsarbeiten finden seit ca. 5 Jahren im Bereich der gesamten Festung statt. Die alten Graben werden zum Naherholungsraum umgestaltet.













Die Stadtteile:

Der Bezirk "Cetate"

Der Bezirk Cetate ist heute der dichteste Stadtteil von Alba Iulia. Die Struktur basiert auf die zwei sich kreuzende Boulevards: Transilvaniei und Revolutiei (ehem. Victoriei), an dem zahlreiche mehrstöckige (vier bis zehn Geschosse) Wohnhäuser gebaut wurden. Im Osten bildet der Park (ebenfalls Cetate benannt) ein Puffer zwischen dem Wohnbezirk und der alten Festung.

Zwischen dem Park im Osten und dem Boulevard Revolutiei im Westen bildet der Boulevard Transilvaniei eine circa 20 Meter breite reine Fußgängerzone. Mit fast durchgehenden kommerziellen Erdgeschosszonen auf beiden Seiten gilt der Boulevard als die Shoppingmeile von Alba Iulia schlechthin. Trotz des Neubaus einer Mall im Nordosten der Stadt profitieren die Shops und Lokale am Boulevard Transilvaniei von der hohen Bewohnerdichte des Bezirks Cetate.

Der Boulevard Revolutiei wurde als vierspurige Straße ausschließlich mit Wohnblöcken gesäumt. In den Jahren nach der antikommunistischen Revolution wurden fast alle Erdgeschosswohnungen zu Geschäftslokalen umfunktioniert und um die Grünstreifen zwischen den Fassaden und dem Gehsteig erweitert. Der Bauernmarkt befindet sich ebenfalls hier und trägt zusätzlich zum wirtschaftlichen Erfolg des Areals bei. In den letzten 10 Jahren wurden viele der sozialistischen Betonplattenbauten thermisch saniert und im Zuge dieser Sanierung auch äußerlich aufgefrischt. Das macht sie nun attraktiv, vor allem für junge Bewohner, die sich kein Einfamilienhaus leisten können.

Der Bezirk hat außerdem mehrere Schulen, Kindergärten und zwei Gymnasien. Das Kreiskrankenhaus und Klinikum sowie das Kulturhaus (Veranstaltungssaal aus den 70er Jahren) und das Hotel Cetate gehören auch zu dem Bezirk.

Die hohe Einwohnerdichte und die starke Verbindung zum Park und zu der alten Festung bilden die Stärke des Bezirks.



Die Fußgängerzone am Boulevard Transilvaniei bildet eine starl frequentierte Achse bis zum Haupttor der orthodoxen Kathedrale









Seit den 70er Jahren, als dieses Stadtteil gebaut wurde, ist der Straßenverkehr enorm gestiegen.



Die Stadtteile:

Das Sportzentrum (geplant)

Im Norden des Bezirks Cetate wurde 1979 der neue Stadion (ebenfalls Cetate benannt) gebaut. Zehn Jahre später wurde gegenüber dem Stadion eine Olympische Schwimmhalle errichtet. Während das Stadion in ständiger Verwendung durch den lokalen Fußballverein war, blieb die Schwimmhalle jahrelang aus Reparaturgründen geschlossen. Aktuell (2013) soll die Schwimmhalle nach Sanierungsarbeiten wiedergeöffnet werden und das gesamte Areal in Zukunft mit einer Mehrzwecksporthalle erweitert werden.

Durch all diese Maßnahmen soll nun die Basis zur Entwicklung eines Sportzentrums gestärkt werden.

Die Industriezone

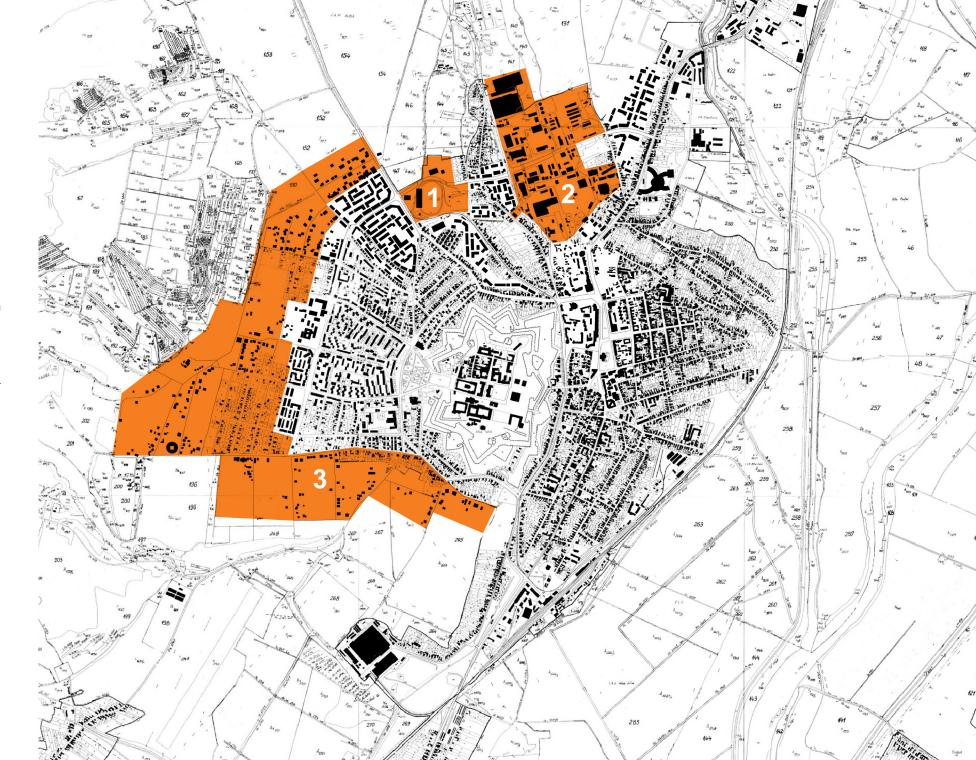
Die Industriezone wurde in Alba Iulia hauptsächlich im Norden der Altstadt entlang der Alten Poststraße nach Cluj (heute T. Vladimirescu Straße) angesiedelt. Es handelt sich sowohl um lokale Nahrungsmittelindustrie wie etwa die Molkerei oder die staatliche Bäckerei als auch um Schwerindustrie wie eine Maschinenfabrik und die Fabrik für feuerfeste Werkstoffe weiter nördlich.

Durch die Erweiterung der Wohngebiete mit den Bezirken Ampoi I und II (im Bereich des gleichnamigen Flusses) blieb ein Teil der Industriezone im Stadtgefüge gefangen. Heute, nach dem Zerfall der staatlichen Industrie wurden profitable Teile dieser Firmen privatisiert, während andere einfach geschlossen wurden. Die Schwerindustrie wurde langsam von anderen Bereichen aufgelöst wie beispielsweise von mehreren Porzellan Fabriken.
Ob einem Firmenpark oder modernen Wohn- und Büroviertel bieten heute vor allem die freien Flächen nahe der Altstadt eine große Entwicklungschance.

Die Villen

Während des Kommunismus war es fast unmöglich für die Bürger, sich ein Einfamilienhaus zu bauen. Die meisten, die nicht in der Stadt geboren wurden, hatten keine andere Wohnmöglichkeit außer in einer staatlichen Mietwohnung in einem Plattenbau. Nach der politischen Wende versuchten alle, die schnell Kapital aufbauen konnten, sich eine Villa in der Stadt zu bauen. Die bauliche Kultur dieser Zeit ist allerdings unterentwickelt und zieht ihre Wurzeln aus der ländlichen Bauweise gemischt mit Interpretationen von Modernität. Was aber noch mehr die Villas aus dieser Phase kennzeichnet, ist die relativ schlechte Bauqualität insbesondere im Bezug auf deren thermischen Effizienz.

Heute hat sich die Stadt um ganze Viertel von solchen Villas erweitert. Dieser Wachstumsprozess wird im Süden und Westen fortgesetzt. Die neuen Siedlungen haben noch keinerlei städtische Funktionen wie Shops, Kindergärten, Kultureinrichtungen und auch keine gute öffentliche Verkehrsverbindungen



Die Stadtteile:

Die Altstadt

Das Abbild zeigt den ehemaligen Hauptplatz in der Mitte des Verwaltungszentrums der Altstadt.

Alltäglich wird die Altstadt von Alba Iulia die Untere Stadt (rum. Orasul de Jos) oder einfach Zentrum (rum. Centru) genannt. Die Begriffe bezeichnen den Bereich im Osten der Festung, wo die Bewohner der Stadt nach 1730 umgesiedelt wurden. Die damals geplanten Stadtviertel bilden jetzt die Komponenten der Unteren Stadt: die Ungarische Stadt ist zum Bezirk Zentrum geworden, flankiert im Norden von dem Bezirk Lipoveni und im Süden von den Bezirken Maieri I und II, welche die Lage der alten Bezirke Hayusch Stadt und Deutsche Stadt eingenommen haben. Ein Großteil dieser Bezirke besteht aus Einfamilienhäusern, welche bis in den 50er Jahren des vergangenen Jahrhunderts gebaut wurden. Eine spezielle Kategorie bilden die Villen, welche nach der Aufhebung des Bauverbots im Jahr 1870 im Bereich des Glacis an diese Stelle errichtet wurden.

Die zentrale Rolle spielt hier aber das so genannte "Centru Civic", das so viel bedeutet wie "Verwaltungszentrum". Damit wird ein Areal bezeichnet, welches sich sowohl nördlich als auch südlich vom ehemaligen Hauptplatz je ein halbes Kilome-

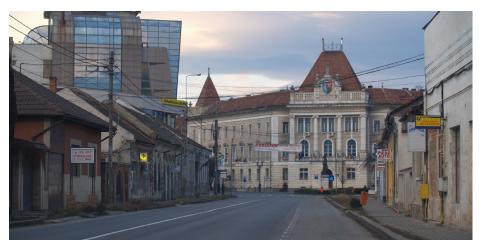
ter erstreckt. Hier befinden sich noch die meisten Amtsgebäude der Stadt.

Kennzeichnend für dieses Gebiet ist die Überlappung von verschiedenen historischen Phasen. Die Heterogenität an diesem Standort ist die höchste in der ganzen Stadt: von Blockrandbebauung zu den alleinstehenden Villen der Jahrhundertwende, über sozialistische Wohnblocks aus verschiedensten Phasen. Am stärksten prägt dieses Gebiet das in den späten 70er Jahren entstandene Konzept des spätsozialistischen Regimes, bei dem es landesweit um den Umbau der Städte mit großen postmodernen sozialistischen Prunkbauten als Hauptelement ging. Zur selben Zeit entstand in Bukarest der große Boulevard Victoria Socialismului (Boulevard Sieg des Sozialismus) und das Haus des Volkes (heute Palast des Parlaments). Die Tatsache, dass dieser Prozess in Alba Iulia nicht vollendet wurde, erweist sich als Opportunität für eine bessere Entwicklung des Areals. Vor allem die vielen Restflächen, welche nun überall in der Gegend zu finden sind, haben sehr viel Entwicklungspotenzial.



Entlang der Straße T. Vladimirescu: auf der linken Seite sind Teile der Systematisierung aus den 80er Jahren und auf der rechten Seite ist die natürlich gewachsene Struktur der Altstadt zu sehen.





in Überblick über die Typologien im Bereich des Verwaltungszentrums. I Bild unten der Justizpalast, eines der Venigen gebliebenen repräsentativer Bebäude.

Das Luftbild aus dem Jahr 1987 zeigt das Ausmaß der Zerstörung während der Neusystematisierung der Altstadt. Links im Vordergrund ist das ein Jahr später abgerissene Hotel Apulum und der Verlauf der alten Straße in Richtung Festung zu erkenenn.



Elemente der Systematisierung aus den 80er Jahren heute: die ehemalige Unterführung wurde parasitär bebaut.





Das Rathaus befindet sich temporär i einer ehemaliger Bankzentrale.

Altstadt: Uberlagerung von Alt und Neu







siid recnts: das neue C.E.C. Gebaude Sparkasse) ist ein typisches Beispiel ür die jüngste Architektur in Alba Iulia Bild links: Blick aus der Festung in Richtung des Planungsareals.

Blau -Villen aus der ersten Hälfte des 20. Jh.

Klein Stichliert -brachliegende Fläche in Folge der Abrissarbeiten aus den 80er Jahren des 20. Jh.

F - - - -











Orange strichliert -das Projektareal

Das Projektareal

Das Thema des Wettbewerbs aus dem Jahr 2006 konzentriert sich auf die Fläche des ehemaligen Hauptplatzes, welche heute aus drei Teilen besteht. Der südliche Teil wurde bereits Ende des 19. Jh. zum Stadtpark und funktioniert noch heute als solches. Ein einziges Bauwerk befindet sich auf der Fläche des Parks, nämlich das ehemalige Theater Caragiale (heute das Kulturhaus der Studenten), welches im Jahre 1922 durch den Ausbau eines bestehenden Hauses entstanden ist. Der mittlere Bereich trägt den Namen Iuliu Maniu Platz und kommt einem Platz am nächsten, wobei hier deutlich zwischen dem westlichen und dem östlichen Teil zu unterscheiden ist. Der erste ist eine reine Parkplatzinsel mit einem kleinen anschließenden sehr dichten Grünbereich. Dieser Grünbereich schneidet den kleineren westlichen Teil vom größeren östlichen Teil völlig ab, welches in Wirklichkeit kein Platz, sondern auch ein Parkplatz ist. Die Konfiguration entstand durch die Umset-

zung des Gewinnerprojekts aus dem Wettbewerb

im Jahr 2006. In seiner Intention war dieses Projekt für die Stadtplanung in Rumänien durchaus neu, denn es sah Aufenthaltsräume, Durchmischung mit Vegetation und einen Brunnen vor. In Wirklichkeit ist es trotzdem atmosphärisch und funktionell ein reiner Parkplatz, ohne merkliche Aufenthaltsqualitäten. In der Mitte des Platzes befinden sich auch die Statue des Politikers Iuliu Maniu und anschließend ein kleiner Bereich mit Sitzbänken.

Der nördliche Teil wurde in den 60er Jahren ebenfalls zu einem grünen Raum umgestaltet. Durch die teilweise zu niedrige und dichte Vegetation wirkt dieser Bereich eher undurchsichtig. Dieser ist eigentlich nur ein begrünter Reststreifen, welcher wenig benutzt wird und nur als eine Art Pufferzone zur befahrenen Ardealului Straße funktionieren soll. Allgemein sind alle drei Teile vom Autoverkehr umschlossen und besonders die stark befahrene Ardealului Straße im Westen prägt die Qualität des öffentlichen Raums.



Die Schnittstelle der drei Teile des ehemaligen Hauptplatzes ist heute eine begrünte Restfläche.

Die aktuelle Situation des dreiteilige Projektareals und dessen Beziehung zu den Hauptverkehrsachsen.

Entlang des Areals verläuft die Straße Ardealulu während die Straße Motili die Verbindung zum Bezir Cetate im Westen der Sta hildet

Der Park mit dem Kultur haus der Studente

Der Iuliu Maniu Platz mit dem Grünraum im Westen und der Parkplatzbereich im Osten.

Der ebenfalls als Grünraum gestaltete Nordteil.

Wie bereits in dem geschichtlichen Teil der Arbeit angedeutet wurde, verlor der Iuliu Maniu Platz im Laufe der zweiten Hälfte des 20. Jh. den Charakter eines Hauptplatzes. Bereits 1968 wurde die Stadtverwaltung zusammen mit der Kreisverwaltung in den ehemaligen Justizpalast umgesiedelt, während das alte Rathaus am Hauptplatz umfunktioniert wurde. Später, Mitte der 80er Jahre wurde dieses Haus samt dem benachbarten Hotel Europa abgerissen und an deren Stelle Wohnblöcke gebaut. Das gleiche Schicksal hatte das Hotel Apulum (früher Hungaria, bzw. Dacia genannt), welches mit seiner monumentalen neoklassischen Architektur das imposanteste Bauwerk aus dem Ensemble rund um den Hauptplatz war.

In unmittelbarer Nähe sind trotzdem noch viele öffentliche Gebäude wie beispielsweise der Justizpalast, die Polizei, das Romtelecom-Gebäude, das Finanzamt, der Gerichtshof und die Staatsanwaltschaft geblieben. Während die Kreisverwaltung noch Räume in dem Justizpalast nutzt, wurde ein ehemaliges Bankgebäude vorübergehend zum Rathaus umfunktioniert. Das befindet sich ebenfalls im sogenannten Zentrum und wurde 1988 als Markthalle geplant.

Die Analyse der Gebäude, welche heute am Platz angrenzen, zeigt viel Potenzial durch die "Galerie" an unterschiedlichen architektonischen Stilen, Epochen und dazu auch die vorhandenen Funktionen. In der Erdgeschosszone befinden sich vorwiegend Geschäfte, Cafes, Restaurants und Banken, während die oberen Geschosse dem Wohnen und in einzelnen Fällen für Büros vorbehalten sind. Außer-

dem gibt es einige monofunktionale Gebäude wie die zwei Hotels, die Kirchen und die Amtsgebäude (Gerichtshof, Finanzamt etc.)

Es sind vor allem die alten Gebäude, die bis zu der letzten Systematisierung gebaut wurden, welche durch ihre ebenerdigen Erdgeschosse eine sehr starke Verbindung zur Öffentlichkeit zeigen. Im Gegensatz wirken die neuen Wohnblöcke durch ihre um teilweise zwei Meter hohe Erdgeschosse und zurückspringende Frontlinien wenig einladend. Besonderes im Fall des Wohnkolosses, welcher nun den Westen des Platzes dominiert, wird die stark fragmentierte Konfiguration des Erdgeschossbereichs der Gebäude zur Barriere in Bezug zum öffentlichen Raum.

Glücklicherweise repräsentiert dieses Modell die Ausnahme in dem Gesamtgefüge des Areals, während die restlichen Gebäude das wahre Potential für die Öffentlichkeit aufweisen.

Was die Präsenz der Menschen betrifft, bringt die hohe Zahl der Institutionen, welche hier angesiedelt sind, tagsüber eine sehr hohe Frequenz und viel Bewegung am Platz. Aufschlussreich ist auch die Tatsache, dass zwei der insgesamt vier Hotels von Alba Iulia direkt am "Hauptplatz" gelegen sind: Hotel Parc und Hotel Transilvania.

Der Iuliu Maniu Platz (links) und der Park (rechts) grenzen an dei vierspurigen Straße Ardealului.



- '. Wirtschafts- u. Industriekammer

- O. Hotel Parc

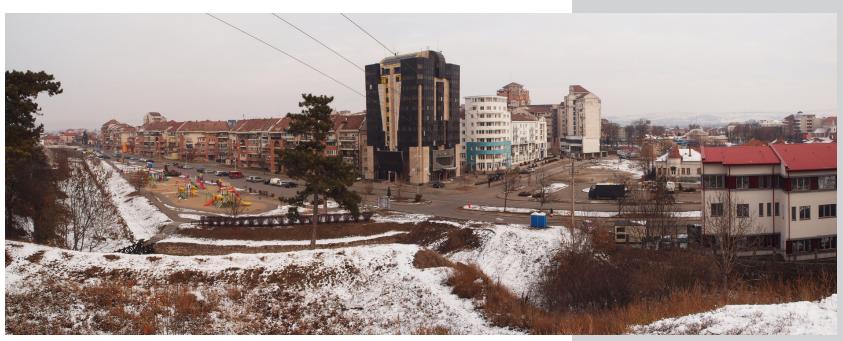
- 13. Puppentheater "Prichindel" 14. Polizeizentrale Kreis Alba 15. Staatsanwaltschaft





Blick in Richtung Norden entlang der Straße Ardealului.

m Vordergrund die Festungsmauer, veiter hinten ist die brachliegende Fläche westlich des Planungsareals.

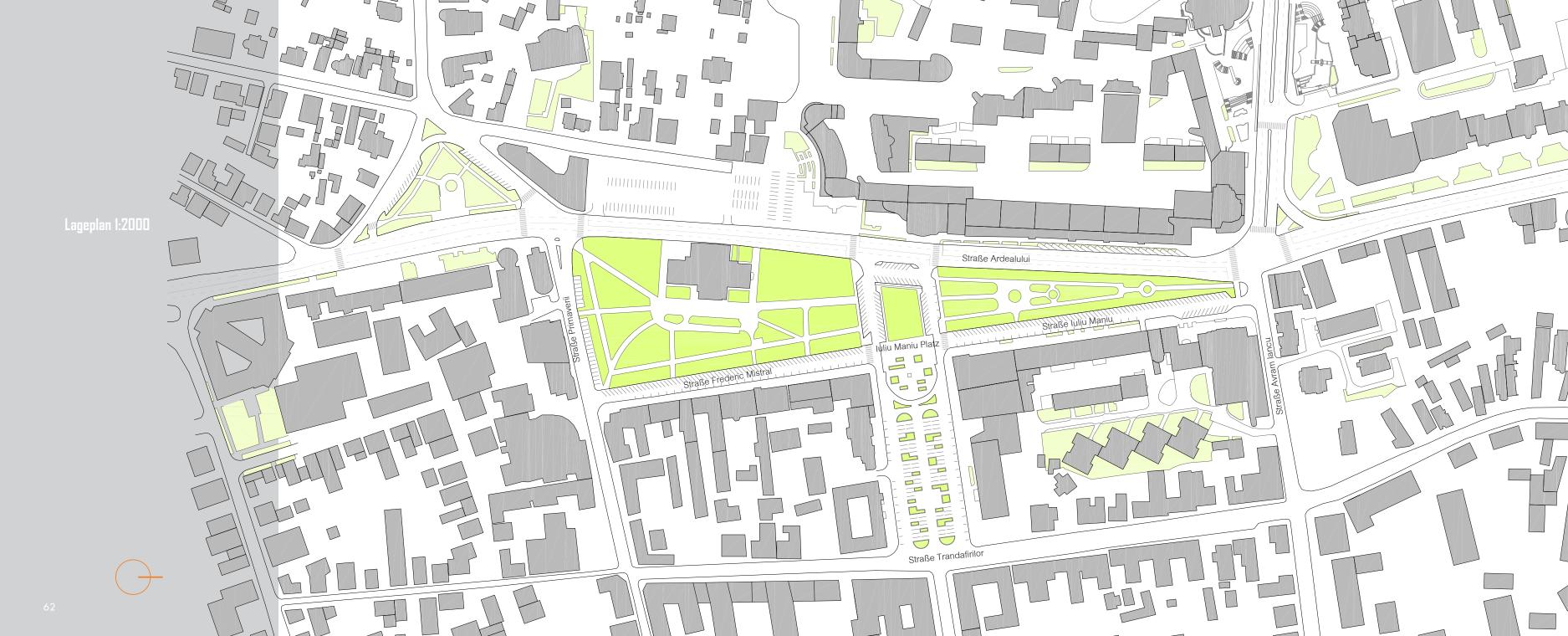


Westlicher Teil des Iuliu Maniu Platzes vor der Systematisierung, im Hintergrund Hotel Apulum.





Gleiche Perspektive nach der Umsetzung 2009 der Wettbewerbslösung.





Der Solitäi













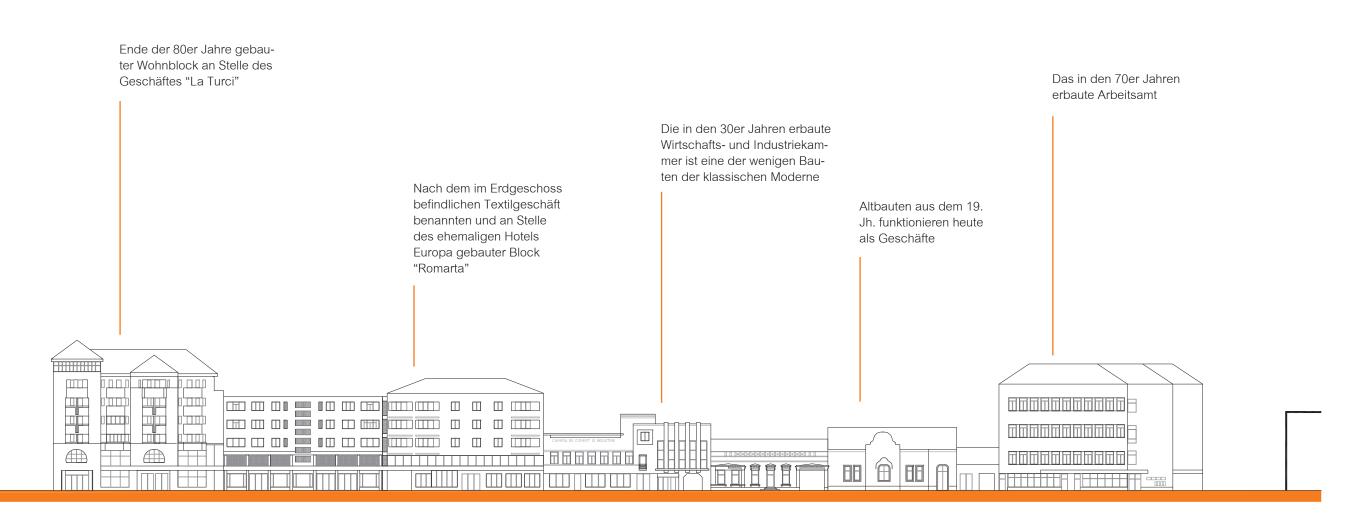




Das Kulturhaus der Studenten ist das einzige Gebäude im Park und grenzt ohne Gehweg direkt an der stark befahrenen Straße an (oben). Der Haupteingang ist parkseitig, große alte Bäume prägen den kleinen Vorplatz (unten).



Straße Frederic Mistral / Ostseite



Die neogothische Fassade des Hotels Europa dominierte die Straße Frederic Mistral im Jahre 1935. Heute prägen Wohnblocks den Straßenzug.







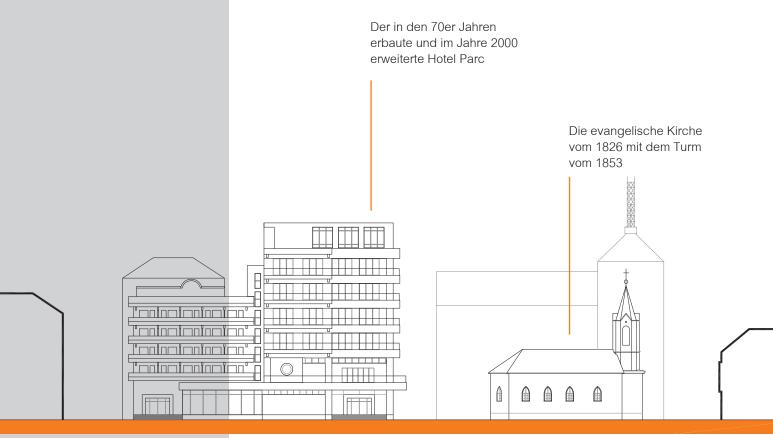




Die erhaltene Wirtschaftsund Industriekammer ist ein architektonisches Highlight der Moderne.



Straße Primaverii / Südseiti









Das Hotel Parc vor und nach der Erweiterung.

as Romtelecom Hauptquartier vom nde der 90er Jahre imitiert auf rotesque Weise die Kirche die es edrängt.



Platz Iuliu Maniu / Südseite

Das 1981 erbaute Gerichtshof von Alba Iulia



Der 1988 an Stelle des alten Rathauses erbaute Block "Romarta Tineretului"



Das alte Rathaus (links im Bild) photographiert um 1900 und die gleiche Perspektive im Jahr 2009.





Platz Iuliu Maniu / Südseite

Das im Jahre 1910 als

das einzige zweistö-

ckige erbaute Privat-

haus in der Altstadt

"Gisella"



Das in den 60er Jahren erbaute Hotel "Transivalnia" gilt als Beispiel für die frühsozialistische Architektur





Die prominente Stelle des Palais Gisella im Jahr 1925 und die heutige Situation.





Platz Iuliu Maniu / Ostseite

Der Hauptplatz von Alba Iulia um 1900 und der gleiche Raum heute nach der Umsetzung des Gewinnerprojektes aus dem Jahr 2006 (Bild rechts).



Ehemalige Geschäftshäuser "Weisz Adolf" und "Misselbacher"





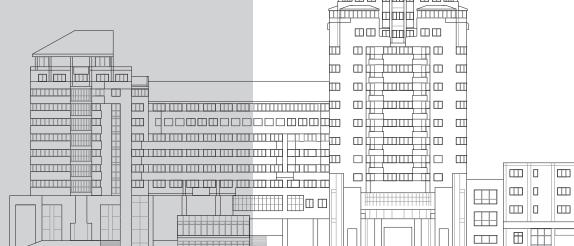


Im Jahre 1989 an Stelle des ehem. Hotels Apulum erbaute Wohnblock

Der in den 70er Jahren erbaute Wohnblock "280" ist mit 280 Wohnungen die mächtigste Wohnanlage in der Altstadt

lacksquare

Der Abschluss entstand Ende der 80er Jahre



Blick nach Westen um 1915 durch den Hauptplatz mit dem Hotel Hungaria (später Apulum). Heute schließt der Wohnkoloss den Platz im Westen ab.









ie thermische Sanierung de Johnanlage "280" führt zur eugestaltung der Fassade.

Das Hotel Hungaria (später Apulum) um 1900 und die gleiche Stelle heute.





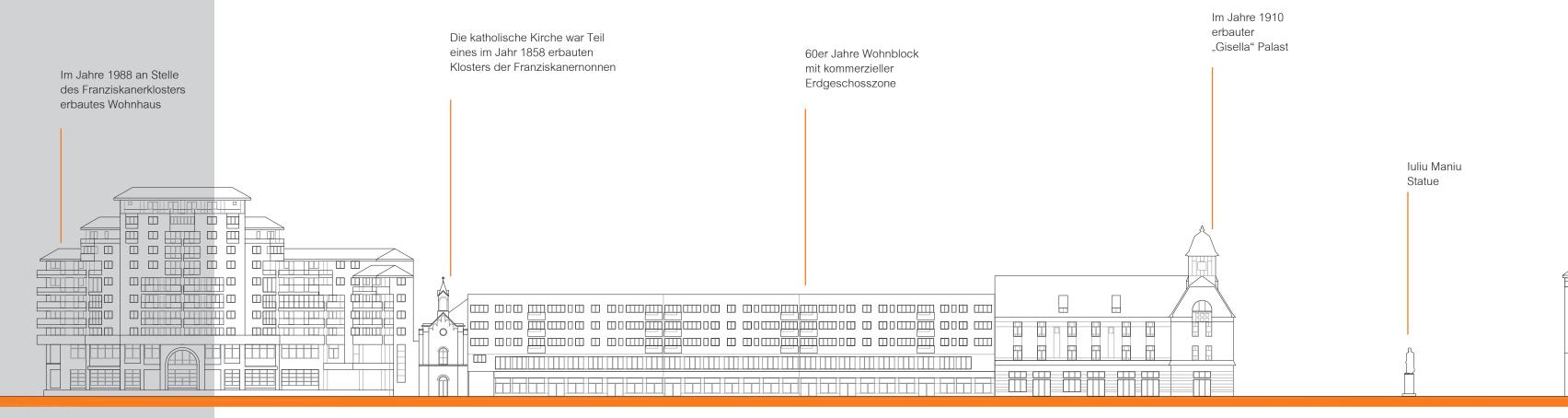




rekäre Erdgeschoss-Situation durch Viveauunterschiede.



Straße Iuliu Maniu / Ostansicht







Die katholische Kirche dominiert das Bild aus dem Jahr 1917, anders als heute.

Das nördliche Teil des Platzes heute als schmaler Park, gefangen zwischen den zwei Straßen.







Blick in Richtung Norden des Platzes: im Jahr 1900 und heute.

Blick in Richtung Süden aus dem engsten Punkt des Platzes aus.







Straße Ardealului / Nord- und Südseite

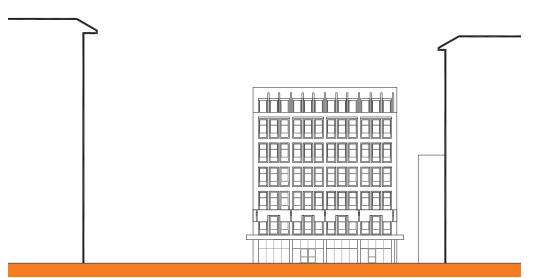


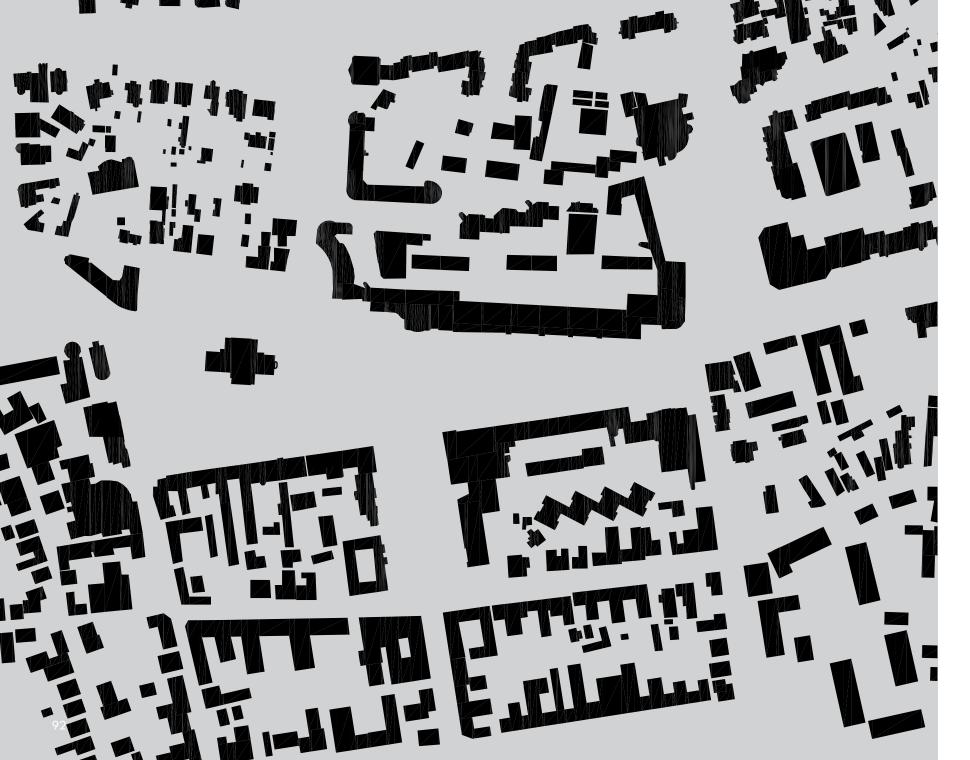






Die ehemalige Sparkasse (C.E.C.) aus den 70er Jahren





_Defizite und die erste Entscheidung

Anhand der Analyse konnten die größten Defizite des Areals in und um den ehemaligen Hauptplatz von Alba Iulia identifiziert werden. Sehr dominant ist hier der Straßenverkehr, welcher zur Unterbrechung bis hin zur Zersetzung des öffentlichen Platzes als Fußgängerzone führt. Die übrig gebliebenen Inseln werden großteils als Parkplätze genutzt oder als grüne Restflächen behandelt. Dadurch ist die Anbindung des öffentlichen Raumes an die angrenzenden Geschäftslokalen auch beeinträchtigt. Die Materialien, welche für die Gestaltung des öffentlichen Raumes verwendet wurden, sind willkürlich überlagert und oft von schlechter Qualität. In Kombination mit der Heterogenität der Bautypologien in diesem Areal ergibt sich ein Eindruck von Chaos und Unvollständigkeit.

Bei einer näheren Betrachtung der einzelnen Bereiche des Platzes ist es sinnvoll, eine Differenzierung zwischen diesen zu machen. Somit ist es erkennbar, dass der Park die nötige Größe hat und schon

längst etabliert ist. Menschen halten sich hier gerne auf, während die Beziehung zu dem Kulturhaus der Studenten als Veranstaltungsort gut funktioniert. Dadurch bezieht sich die erste Entscheidung darauf, den Bereich des Parks als solchen zu behalten. Die Intervention hierzu: eine einzige Maßnahme in Form des Abbaus aller befestigten Flächen, die Anpflanzung von neuem durchgehenden Rasen und die Bildung neuer Pfade und "Alleen" durch die natürlichen Bewegungsströme der Menschen. Dieses Konzept widerspricht bewusst der gültigen Gesetzmäßigkeit, da in Rumänien in allen öffentlichen Parks das Betreten der Rasenfläche verboten ist. Nach Entstehung der ersten Pfade werden diese mit Schotter bedeckt und somit markiert. Hinzu kommen ein paar wenige befestigte Insel. Die genaueren gestalterischen Aspekte werden in einem weiteren Schritt entwickelt und später erläutert.

Straßenverkehr und Parkplätze

In Hinblick auf die restlichen Teile des Areals ist es vorerst wichtig, das Problem des Straßenverkehrs und des Parkens zu lösen. Die Problematik des Parkens ist allgemein eine prägnante, da die Infrastruktur der Stadt in einer Zeit geplant wurde, als der Privatbesitz von Autos kaum vorgesehen war. Heute macht der hohe Grad an Autobesitz und die Einstellung, überall hinzufahren und hinzuparken, die Parkplatzsituation zu einer Debatte. Deshalb funktionieren öffentliche Flächen nur bedingt, ob begrünt oder nicht. Realistisch gesehen, wird sich in dieser Hinsicht in den nächsten Jahren in Rumä-

nien auch nicht viel ändern. Daher ist die Überlegung bezüglich einer Tiefgarage eine naheliegende Lösung. Aufgrund der niedrigen geografischen Lage in Bezug auf den Fluss stellt hier das Grundwasser ein Problem für den Tiefbau dar. Das Areal bietet jedoch genug Fläche für die Errichtung einer großzügigen eingeschossigen Tiefgarage. Die Gestaltung dieser Funktion auf einer einzigen unterirdischen Ebene erhöht dessen Umsetzbarkeit und Funktionsfähigkeit im Vergleich zu mehrgeschossigen Parkhäuser oder Tiefgaragen. Zusätzlich wird ein Teil des Verkehrs dahingehend verlegt, indem

die Tiefgarage westlich aus der Straße Trandafirilor erschlossen wird.

Bezugnehmend auf das Problem des Straßenverkehrs wäre die Umwandlung der kleineren Straßen innerhalb des Areals in Fußgängerzonen mit zeitlich beschränkten Lieferungszeiten sehr leicht realisierbar. Betroffen sind die Einbahnverbindungen innerhalb des Iuliu Maniu Platzes sowie die Straßen Iuliu Maniu und Frederic Mistral im nördlichen Teil beziehungweise um den Park im Süden. Der Straßenverkehr auf der stark befahrenen vierspurigen Straße Ardealului im Westen des Areals kann aber

Verkehrskonzept Bestan





Verkehrskonzept Entwur

Tabula Rasa

nicht verlegt werden. Diese Straße ist eine wichtige Achse innerhalb der Stadt und Teil des Rings rund um die Festung.

Eine Möglichkeit, diese Achse durch einen Tunnel im Bereich des Areals zu verlegen und dadurch die starke Trennung aufzuheben, würde einerseits den Charakter des Platzes als großzügigen Freiraum wiederherstellen, andererseits könnten die Grenzen der städtebaulichen Intervention auf die brachlie-

gende Fläche im Westen des Parks ausgedehnt werden.

Nach eingehender Überprüfung war es klar, dass eine Unterführung für die notwendigen Rampen zwei Drittel der Distanz im Bereich des Areals in Anspruch nehmen würde. Das wäre jedoch eine noch stärkere Zäsur des öffentlichen Raumes als die aktuelle Situation. Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung wären hier durchaus ausreichend.

Durch diese Erkentnisse konzentriert sich die Aufgabe auf die Gestaltung der zwei Teile des Areals nördlich des Parks und östlich der Straße Ardealului. Weiters wird im Zuge des Projektes der Ost-West orientierte mittlere Raum als "luliu Maniu Platz" benannt. Der dritte Teil, der sich nach Norden streckende Grünraum, wird aufgrund seiner Form einfach "die Spitze" genannt.

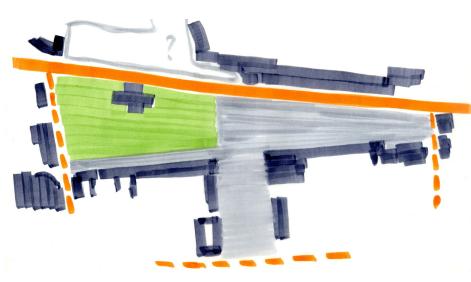
Auf der Suche nach der in der Ausschreibung des Wettbewerbs sehr oft erwähnten Identität konzentriert sich der Entwurfsprozess auf jene Phase in der Geschichte, als dieses Areal tatsächlich der Hauptplatz von Alba Iulia war.

Räumlich wirken die historischen Bilder des weiten Platzes sehr inspirierend. Daraus kristallisiert sich als erster Schritt das "tabula rasa" Prinzip. Damit wird die Vereinheitlichung der gesamten Fläche durch ein einheitliches gestalterisches Konzept gemeint. Entscheidend ist die angestrebte Wahrnehmung des öffentlichen Raumes als großzügige Gesamtfläche. Die Materialität spielt bei diesem Prinzip auch eine wichtige Rolle. Eine edle Bodenoberfläche wie der weiße Beton aus dem im Jahr 2010 neugestalteten Eduard Wallnoffer Platz in Innsbruck hätte den gewünschten Effekt. Interes-



Landhausplatz Innsbruck

In hellgrau markiert die leergeräumte Fläche.









sant bei dem Projekt von LAAC/Stiefel Kramer/Grüner ist auch die Art, in dem die neue Tektonik des Platzes eine Antwort auf die Monotonie des angrenzenden Areals bietet. Die Gestaltung hierzu setzt bewusst auf die offene Perspektive im Gegensatz zu einer gärtnerischen Lösung, die die Bauwerke und Denkmäler in den Hintergrund gedrängt hätten. Im Fall des Iuliu Maniu Platzes und der Spitze würde eine ähnliche Intervention dem öffentlichen Raum dessen Urbanität zurückgeben. Der Fokus liegt darin, diesen Ort wieder zum offenen und öffentlichen Freiraum werden zu lassen. Davon würden vor allem die Geschäftslokale im Erdgeschoss der angrenzenden Gebäude profitieren, indem sie eine höhere Sichtbarkeit dadurch

Andererseits unterscheiden sich die Kontexte der beiden Städte sehr stark voneinander. Während der Platz in Innsbruck von dem historisch kontroversen Landhaus und dem Befreiungsdenkmal stark geprägt wird, haben die Bauwerke und Denkmäler aus dem ehemaligen Hauptplatz von Alba Iulia eine geringere Bedeutung. Es stellt sich also die Frage, ob die Ersetzung der aktuellen Situation durch eine leere Freifläche zu der erstrebten Aktivierung des öffentlichen Raumes führen würde.

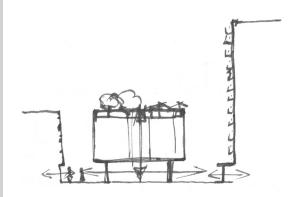
bekommen würden.





erhöht, um die Straßenunterführun zu überbrücken

Die Verdichtung



Die Frage über die Rechtfertigung eines leeren Platzes führt hier unweigerlich zur Überlegung einer starken Verdichtung als urbane Strategie. Das Zentrum von Alba Iulia hat im Vergleich mit vielen zentraleuropäischen Städten ihrer Größe eine relativ geringe Dichte.

Es galt zu untersuchen, ob die teilweise oder totale Bebauung der beiden Räume (Iuliu Maniu Platz und die "Spitze") die urbane Qualität an diesem Standort nicht erhöhen würden.

Das fehlende repräsentative Gebäude könnte also am Platz und gleichzeitig im Platz gebaut werden. Eine schnelle Untersuchung im Modell zeigt die Stärken und die Schwächen dieses Ansatzes. Die Bebauung der beiden Räume als Extremfall führt zu einer spannenden urbanen Situation. Im Zentrum des Areals, an der Schnittstelle der drei Teile (Park, Platz und Spitze) entsteht ein kleiner Platz der einen starken urbanen Charakter hat. Allerdings spielt hier die Höhe der neuen Baukörper eine große Rolle. Sowohl im Modell als auch im Schwarzplan ist es leicht erkennbar, dass die volle Bebauung der beiden Bereiche eine drastische Auswirkung auf die Struktur der Stadt haben würde.

Der Weg durch die unterschiedlichen Extremen war notwendig, um zu verstehen, was und wieviel der Platz braucht und verträgt.

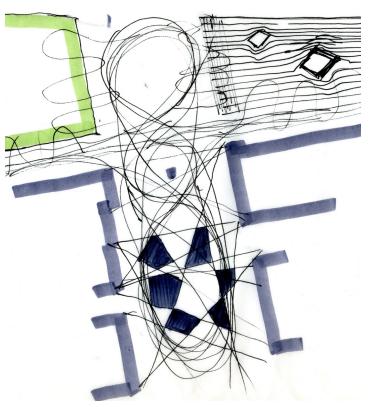






versucnsreine 2: die verdichtung experimentiert im nächsten Schritt mit der Situation der maximalen Bebauung durch mehrgeschossige Baukörper.

Der Naschmarkt



Wie im Fall des leeren Platzes ist auch die Verdichtung als Maßnahme fraglich: vorhandene Flächen sollten erst qualitativ als quantitativ aufgewertet werden.

Der Iuliu Maniu Platz bildet außerdem die Verbindung zu einem ruhigen und kleinteiligen Bereich der Altstadt im Osten und eignet sich somit weniger für einen massiven Baukörper. Dieser würde die Qualität der räumlichen Bezüge auf der gleichen Weise wie die Systematisierung aus den 80er Jahren es getan hat zerstören. Aus diesem Grund bleibt der mittlere Teil unbebaut und als Platz bestehen.

Hierzu wird auch eine klar vorgegebene Funktion gewählt: angeknüpft an seiner ursprünglichen Zweckgebung als (Bauern)Markt wird es in der kontextbezogenen Weiterentwicklung zum Naschmarkt / offenes Delikatess Food Court. Der eigentliche funktionierende Bauernmarkt liegt unweit davon im Westen, in einem Innenhof angesiedelt und ist viel größer. Die Thematik an diesem prominenten

Standort ist aber eine andere, nämlich die Pavillons mit Slowfood, Spezialitäten aus der Region, mit Beamten und Büroangestellten aus der Gegend als Zielgruppe, aber genau so auch für die Touristen, die durch die zwei Hotels reichlich vertreten werden. Der westliche Teil des Iuliu Maniu Platzes bietet die beste Lage für diese etwas entspannte Funktion, da dieser den ruhigsten Bereich des Areals bildet. Außerdem wird dadurch die Anbindung an den Dörfern aus dem Osten der Stadt angedeutet. Die dortigen Bauer sind vor allem auf Wein und Obstbrände spezialisiert.

Für die räumliche Gestaltung des Marktes sind einfache eingeschossige Pavillons geeignet. Eine großzügige Verglasung wird den neuen Strukturen Leichtigkeit verleihen und gleichzeitig das Konzept der Showküche unterstützen. Maximal sechs locker angeordnete Objekte dieser Art bilden untereinander einen so genannten Food Court: ein Gastgarten, welcher von allen Pavillons versorgt wird.

Versuchsreihe 2: die Verdichtung als nächster Schritt fängt mit der Situation der maximalen Bebauung an und schließt mit der städtebaulichen Lösung des öffentlichen Platzes am Dach eines eingeschossigen Baukörpers ab.



Der Prozess

___Die problematische Spitze





Hier war es vordergründig, viel Öffentlichkeit zuzulassen und den Platz als offenen Raum zu behalten. Als die Variante der Bebauung in Betracht gezogen wurde, ist dieses Wunschziel dennoch geblieben. Die klassische Lösung ist die Erhaltung der Erdgeschosszone als freier Raum oder die Belegung dieser mit öffentlichen Funktionen. So ein Raum kann dennoch die Qualität einer nach oben offenen freien Fläche nicht ersetzen.

Als Antwort darauf dienen leicht zugängliche öffentliche Dachflächen. In diesem Fall wäre es problematisch, sich diese Maßnahme bei einem mehrgeschossigen Neubau vorzustellen. Vor allem die Verbindung und Zugänglichkeit der verschiedenen ebenerdigen und hochgelegten öffentlichen Räume wären schwer zu erzielen.

Eine klassische Bebauung von Teilen dieses Platzes wäre dennoch schade, wenn man bedenkt, dass hier der größte öffentliche zusammenhängende Raum der Altstadt vorzufinden ist.



Das Projekt

Square Up!

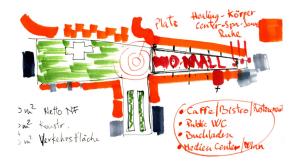
Eine Perspektive nach Westen aus dem Iuliu Maniu Platz zeigt die Treppe der neuen Struktur als Raumabschluss für den Platz. Unten: die erste Skizze für das Prinzip des erhöhten Platzes. Die Tiefgarage wird ebenfalls angedeutet.



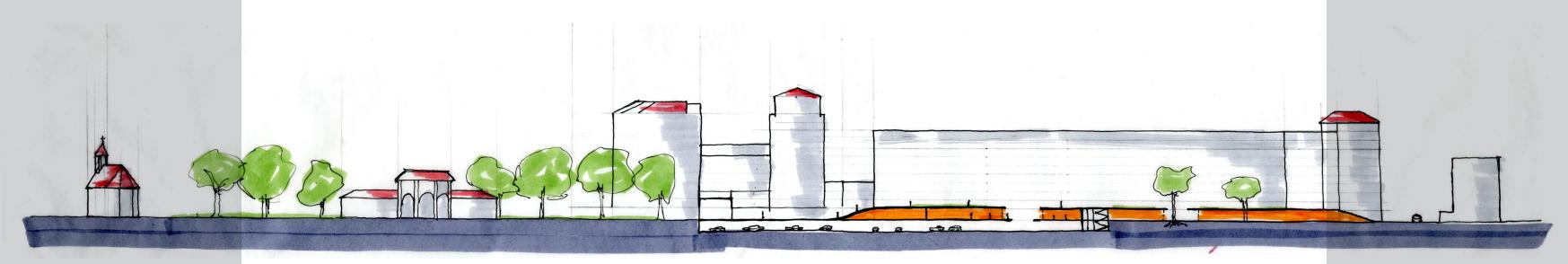
Die Herangehensweise für diesen Platzteil ist es, beide Komponente zu vereinbaren: eine leichte Bebauung zu unternehmen und trotzdem den Platz "offen" zu lassen. Es soll eine Struktur werden, die kein abgeschlossenes Gebäude ist, sondern viel mehr eine Anhebung einer dünnen Schale in Form des Spitzes um sechs Meter. Die Kontur der neu entstandenen Fläche wird folgendermaßen definiert: im Westen entlang der Straße Ardealului und

im Osten auf eine Achse die mit 14 Metern Abstand parallel zu der Gebäudefront läuft. Dadurch findet eine Verdoppelung der Fläche statt. Hierzu mussten erst die Fragen geklärt werden, welchen Gewinn das eigentlich bringt und wie es funktionieren soll. Es gibt nun ein Oben und ein Unten; oben hat man dadurch einen neuen öffentlichen Platz, welcher bessere Voraussetzungen als der bestehende Platz hat. Die Straße liegt tiefer und dadurch reduziert sich der Lärm, die unangenehme Straßensituation wird ausgeblendet und abgeschottet. Durch die erhöhte Lage wird auch das Höhenverhältnis zu den umliegenden Gebäuden entschärft. Zusätzlich dazu entsteht eine gleich große Fläche auf Straßenniveau. Das Dilemma entstand durch den Wunsch, diesem Raum gleichzeitig Funktion zu geben und diesen als komplett öffentlich und offen

zu belassen. Das heißt, abgeschlossene Räume für Shops oder Gastronomie wären zum Konzept der Offenheit widersprüchlich. Zudem gibt es direkt angrenzend reichlich von diesen Funktionen. Eine solche Entwurfsrichtung würde auch zu stark einer Einkaufspassage nahekommen, oder "mall"-artig wirken.



Überlegungen für das Raumprogramm des neuen Baukörpers. Die Idee eines Malls wird definitiv ausgeschlossen.



Die Festlegung der Ausformung im städtebaulichen Kontext: Abstände, Einschnitte und Zugänge









Skizzen zur Entwicklung des Hauptgestaltungselements Fremd- und Neuartiges unterzubringen: wie etwa ein Day Spa und Wellness- und Fitnesszentrum. Dies würde einen zusätzlichen Anziehungspunkt für die Bewohner aus den anderen Stadtbezirken bilden, die sonst die Altstadt nicht frequentieren. Dadurch wäre der Widerspruch zur Ursprungsidee der Öffentlichkeit aber noch viel größer, da es in höherem Ausmaß geschlossene und privatisierte Räume ergibt.

Eine andere Überlegung zur Funktion war es, etwas

Darauffolgend entstand die Idee, um den Raum komplett offen lassen zu können, in Richtung "Recreation Center" hinzuarbeiten. Im Deutschen lässt sich dieser Begriff nicht mit einem einzigen

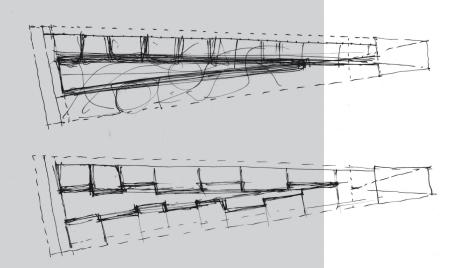
Wort präzis übersetzen. Es handelt sich dabei um Freizeit, Hobbys, Erholung, Sport, Spiel, etc. Dies würde aber auch eine "Überplanung" des neuentstandenen Raumes zur Folge haben.

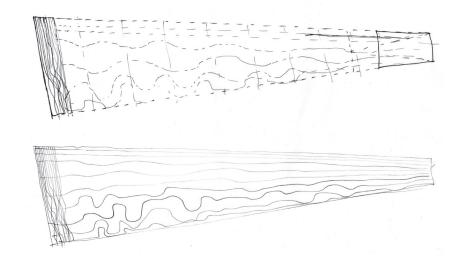
Schlussfolgernd ist aus diesen Versuchen die endgültige Taktik hervorgekommen. Der Raum braucht keine übermässige Planung und Belegung mit mehr oder weniger definierten Elementen.

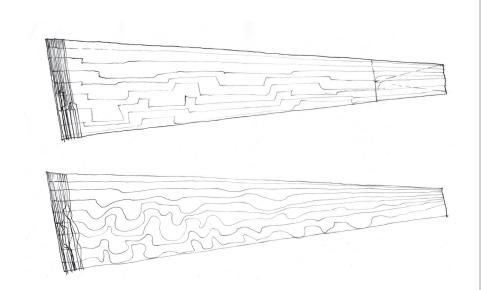
Es braucht ein paar minimale räumliche Variationen, die den Raum im atmosphärischen Sinn strukturieren und für die Öffentlichkeit nutzbar macht. Die dadurch möglichen Szenarien, auch wenn diese etwas "romantisch" anmuten werden, könnten im schlimmsten Fall auch dazu führen, dass der Raum

als überdachter Parkplatz genutzt werden könnte; der Gewinn ist trotzdem an der oberen Fläche.
Herauszuarbeiten sind Qualitäten, Materialität und Themen für Oben und Unten als öffentliche Plätze und der Zusammenhang dazwischen. Die zwei Elemente die den Raum unten definieren: das Dach und die seitliche Abschottung zur lauten Straße. Die letztere ist eine materielle Grenze, eine Wand die die visuelle Verbindung zur gegenüberliegenden Seite bestehen lässt und zusätzlich auch eine schallmindernde Wirkung durch die gegebene Materialität besitzt.

Die Materialität wird dadurch zunehmend wichtig, da es auch die Aufgabe des hier problematischen







Schallschutzes übernehmen soll. Eine Glaswand mit vorgelagerten horizontalen Lamellen bildet die westliche Fassade des neuen Volumens und wird soeben zu einem wichtigen gestalterischen Element mit der technischen Funktion der Schallabsorbtion und -brechung. Die Lamellen übernehmen diese Funktion. Um die erstrebte Durchlässigkeit im Erdgeschoss zu erreichen, wird die Glaswand zusätzlich nach Innen versetzt.

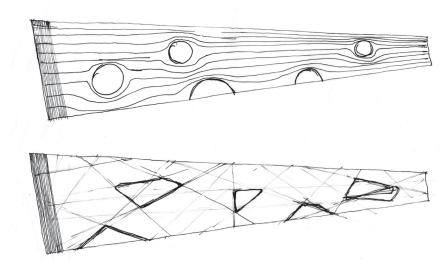
Am unteren 4000 m² großen Platz kann alles stattfinden: von angesiedelten Terrassen der angrenzenden Cafes, über Schachspieltischen oder Bocciabahnen bis hin zu Vorträgen, Ausstellungen und sogar eine Messesituation ist möglich. Wichtig

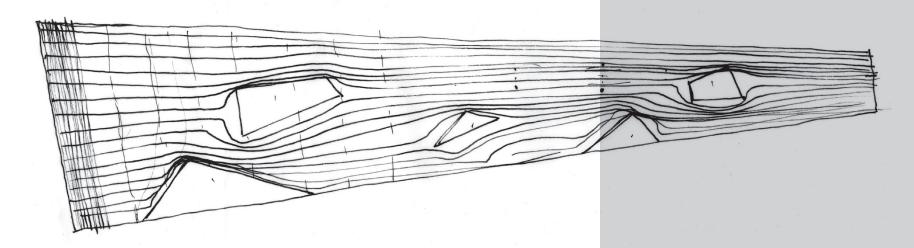
bei alldem ist, daß jegliche leichte temporäre Strukturen nicht die volle Raumhöhe einnehmen. Diese sollen sich wie eingestellte Volumen verhalten, so dass der Raum an der Deckenunterseite nicht unterbrochen wird, sondern fliessend bleibt.

Ein weiteres Gestaltungsprinzip für den Entwurf ist das Bilden von Atrien. Das Dach erhält ein paar Ein- und Ausschnitte, um das Tageslicht bis in den tieferen Bereichen des Grundrisses eindringen zu lassen und um eine visuelle Verbindung von Oben und Unten zu schaffen. Die Form jeder von den drei gestalteten Atrien entwickelt sich aus einer geometrischen Umwandlung der Parkkontur und jede weist einen unterschiedlichen Charakter auf. Der

südlichste ist komplett verglast und bietet gleichzeitig Licht und Witterungsschutz, der nächste in Richtung Norden ist auch der größte und wird von dem einzig erhaltenen Bestandsbaum durchdrungen. Das Atrium in der Mitte dient als vertikale Verbindung zwischen den beiden Niveaus mittels einer Stiege mit Aussichtspodest. Zusätzlich zu den Atrien werden noch zwei Einschnitte in der oberen Fläche vorgesehen: die Kontur des Daches weicht gegenüber der Kirche zurück und setzt für diese ein Zeichen, während ein drei Meter breiter Spalt in der abschließenden nördlichen Rampe gleichzeitig einen direkten Zugang zum unteren Raum bildet. Eine Wasserfläche im oberen Bereich der nördli-

Die Suche nach der Form spielt mit der prägendsten Charakteristik des Raumes: die Bewegung entlang der Nord-Süd Achse.





chen Rampe ist ein weiteres Gestaltungselement. Die starke Ausrichtung des Raumes an der Nord-Süd Achse, gegeben auch durch die angrenzende Straße wird durch die Verjüngung in Richtung Norden verstärkt und gilt als Ausgangspunkt für die an der Verschneidung der Achsen welche die Entwicklung eines Musters für die obere Fläche. Es übersetzt sich bildhaft durch strömungsförmige Linien, die die vorgegebene Elemente (Atrien, etc..) wie Hindernisse umspülen. Gleichzeitig finden die Strömungslinien Anklang in der Ausformung des gesamten Gebietes in den Auen des Flusses

Die bewegten, fließenden Linien sind das verbindende Element der verschiedenen Platzbereiche, sie entspringen einem fiktiven Ursprungspunkt Zuspitzung des Platzes definieren. Mehr oder weniger präsent durchziehen diese den Park, den Iuliu Maniu Platz und die Spitze und bilden soeben die formale Basis für die weiteren gestalterischen Maßnahmen.









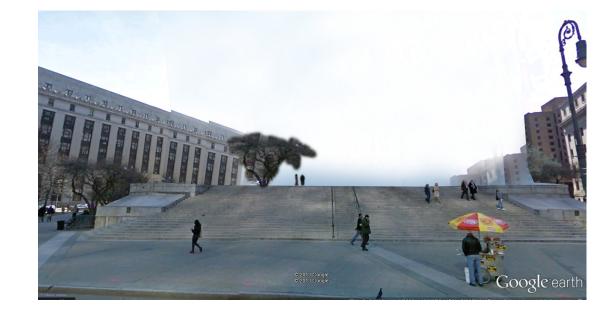


_Die Treppenanlage und die Rampe

Um auf den oberen Platz zu gelangen, ist am südlichen Ende der neuen Struktur eine großzügige Treppenanlage mit Sitzstufen geplant, welche gleichzeitig Verkehrsfläche, Tribüne und Aufenthaltsraum ist. Die Treppenanlage wird durch den Verlauf der Strömungslinien in 14 Abschnitten mit variierenden Steigungsverhältnissen unterteilt. Somit wird der angrenzende luliu Maniu Platz zum eingefassten städtischen Raum, rückschließend auf die untersuchten Verdichtungskonfigurationen.

Die Treppe wird hier ähnlich eingesetzt wie bei Monumentalbauten, mit dem Unterschied, dass der öffentliche Raum selbst als Ziel der Ansteigung dient.

Auf der gegenüberliegenden kurzen Seite erfolgt die Höhenüberwindung über eine flache langgezogene Rampe von ca. 15 Prozent. Ein integrierter Rollsteig löst das Problem der barrierefreien Erschließung des oberen Platzes.



Monumentaltreppen im öttentlichen Raum. Die Fotomontage simuliert die Situation ohne die krönenden Gebäuden in Manhattan oben, und das Parlamenthaus von Helsinki unten.

Die bewegte Treppenlandschaft erinnert an felsigen Küsten.





_Raumgestaltung



Oben entwickeln sich Sitzgelegenheiten aus der Tektonik und der Fließbewegung der Strömungslinien durch punktuelle Anhebungen um 45 cm. Manche dienen auch als Tröge für kleinwüchsige Bäume. Unten strukturieren Stützen den Raum und bilden Bereiche. Das regelmäßige Raster lockert sich im mittleren Bereich auf und bildet dadurch eine Art Wald. Die Hauptzugänge für die Tiefgarage werden am südlichen und nördlichen Ende in der gebauten Struktur integriert. Zusätzlich befinden sich am südlichen Ende öffentliche Toiletten, ein Cafe- und Barbereich sowie eine um 50 cm erhobene Liege-Plattform. Auf der Innenseite wird die Glasfassade auf der gesamten Länge von einer Sitzbank begleitet. Die Deckenunterseite besteht aus schallabsorbierenden Paneelen.



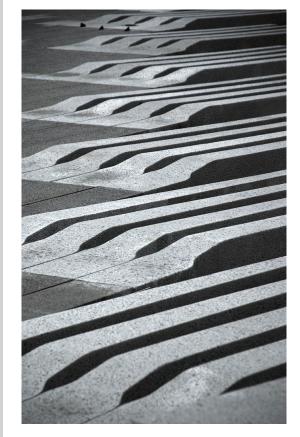
Durch die punktuelle Anhebun der Strömungslinien bilden sich Sitzflächen und Tröge für kleinwüchssige Bäume.







The High Line, New York: Verschmelzung der Betonstreifen mit Grasflächen.



Materialität

Definierend für die neugestalteten und neuerschaffenen Flächen ist die Farb- und Materialwahl. Eigenschaften wie Härte, Weichheit, Elastizität, Geräuschabsorbtion oder –reflexion, Glattheit, Struktur, Porosität, Rutschfestigkeit, Mustergebung, Fugenbildung modulieren die Raumabfolgen mit unterschiedlichen Stimmungen.

Um den Raum weitgehend neutral erscheinen zu lassen, sollten sich die Oberflächen der unterschiedlichen Materialien lediglich durch ihre Haptik unterscheiden, während Farbe und Körnung ähnlich bleiben.

Am Dach der Spitze werden die Strömungslinien zu 20 cm breiten (Licht)Spalten, hier sind sie am stärksten spürbar und mit 3,50 m bis 0,70 m Abstand auch am dichtesten. Ebenerdig halbiert sich ihre Anzahl und die Fugenbreite reduziert sich auf max. 2 cm.

Das Material selbst für den Bereich "Spitze" bilden Gummigranulat am Dach und Beton mit größeren Gummigranulatfelder unten. Dadurch bekommen die neu geplanten Räume eine weiche und schallabsorbierende Fläche. Vom Sitzen oder Liegen bis hin zum Spazieren, Spielen oder Sportbetreiben, eine Vielzahl von Aktivitäten wird dadurch ermöglicht und erleichtert. Je nach Bereich werden Eigenschaften wie Härte, Elastizität oder Oberflächenstruktur variiert. Kombiniert mit Naturkies oder Splitt werden unterschiedliche Effekte erzielt. Die Neugestaltung am Iuliu Maniu Platz basiert in erster Linie auf die Bereinigung von jeglichen Bestandselementen: von der kleinflächigen aber dichten Bepflanzung im Westen bis hin zu allen Parkplätzen, Asphaltstraßen und Gehwegen zwischen den Gebäudefronten. Den Platzbelag bilden große helle Betonfelder, deren Fugen sich dem besagten Strömungslinienprinzip unterordnen. Die Pavillons orientieren sich auch an den neuen Richtungen und sind somit leicht verdreht zueinander. Im Park sind nur noch Bruchstücke dieser Linien

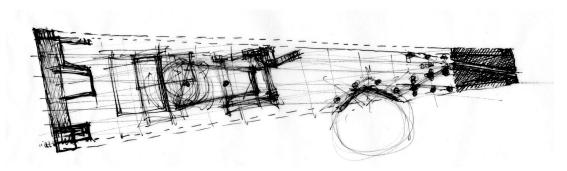
gelegenheiten und den Theatervorplatz.



Murinsel, Graz: Gummigranulatflächen im öffentlichen Raum.



Skizze für die Gestaltung des unteren Raumes.





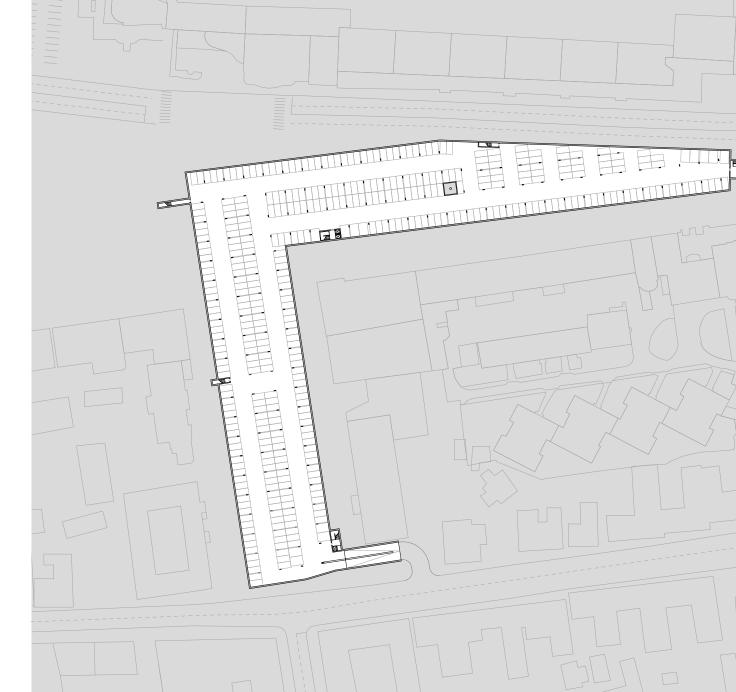


Lageplan 1:2000



Die Tiefgarage ist nicht nur ein Funktionsraum, sondern sollte gestalterische Qualität zeigen. Die Garage des Einkaufshauses Kastner und Öhler aus Graz (im Bild) ist ein Beispiel dafür.





Tiefgaragenplan. Maßstabslos

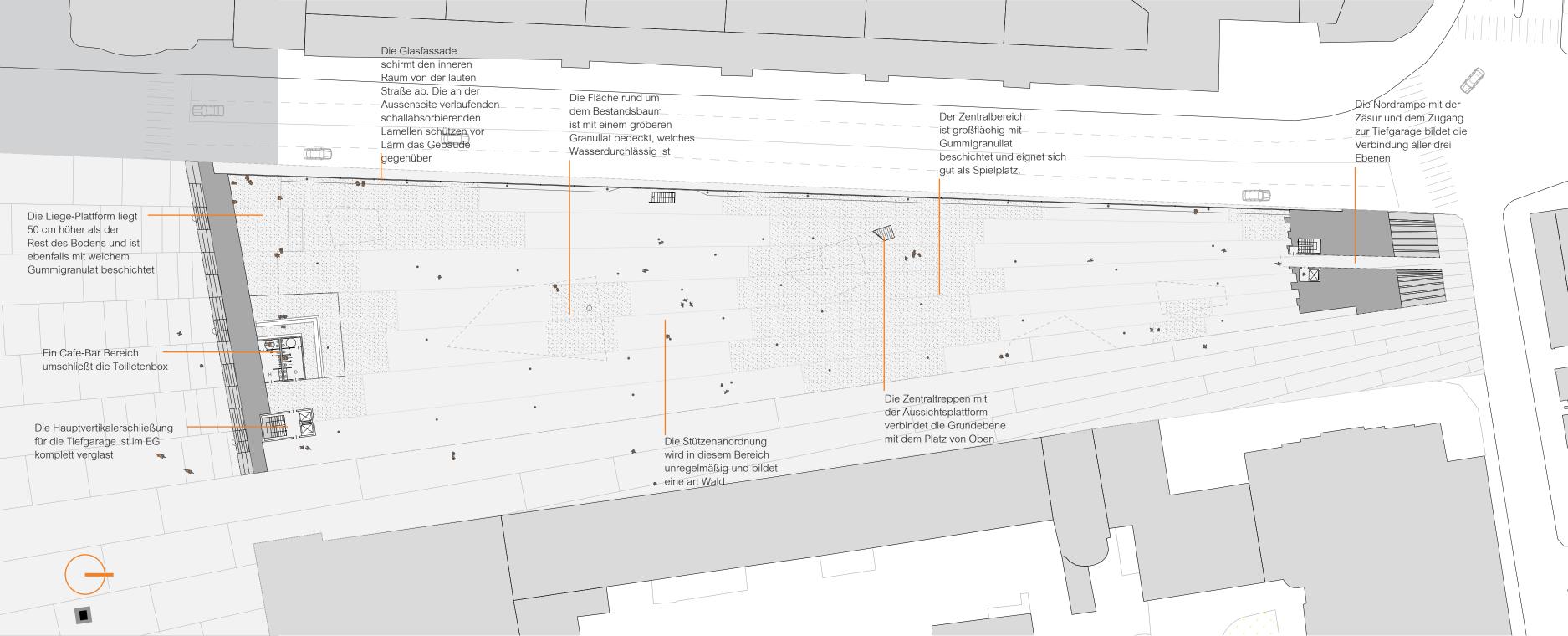
Park und Naschmarkt 1:100

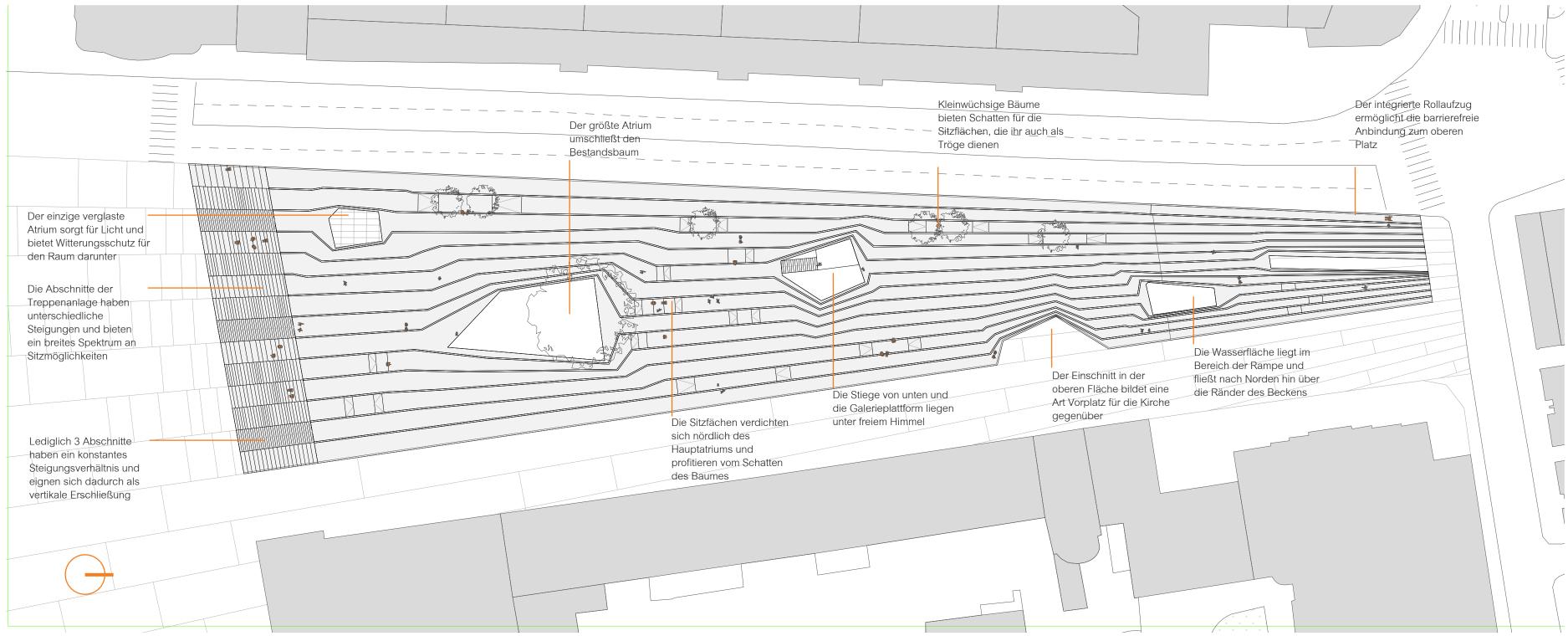
Der Vorplatz des Kulturhauses der Studenten ist die einzige befestigte Fläche im Park.

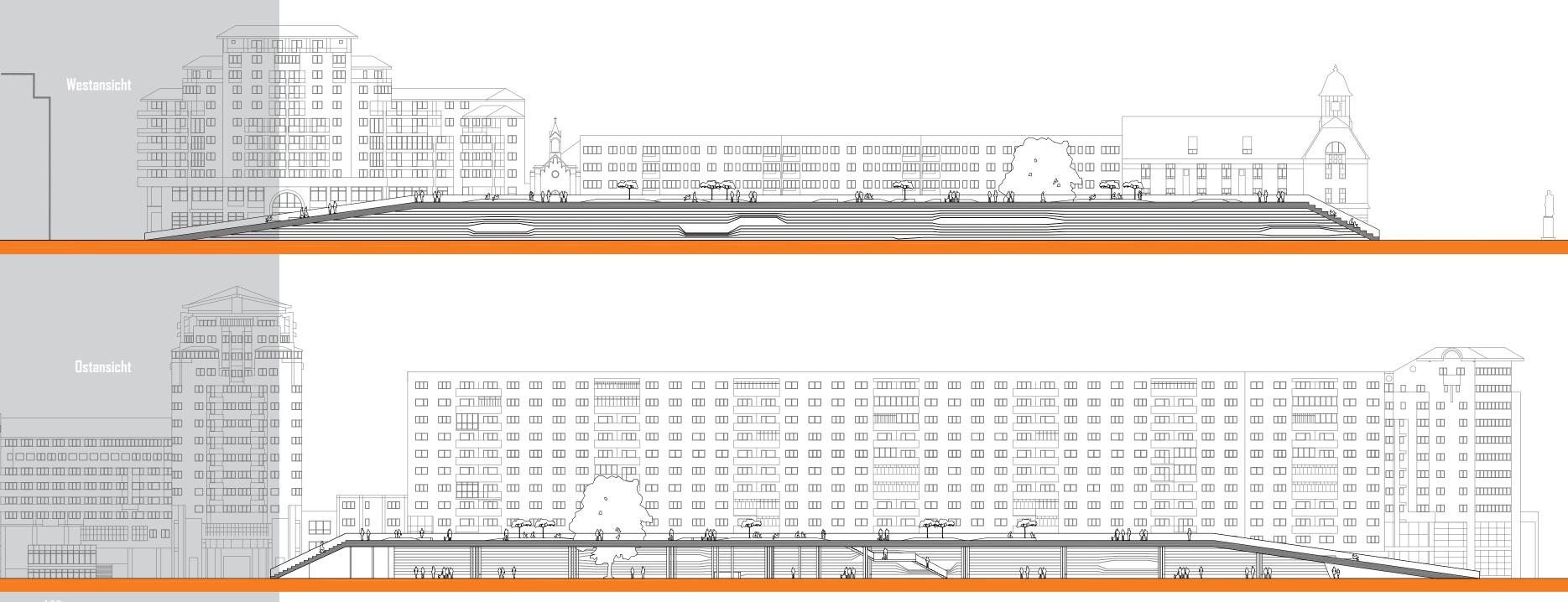
> Die Anordnung de Sitzbereiche folgt der Strömungslinien

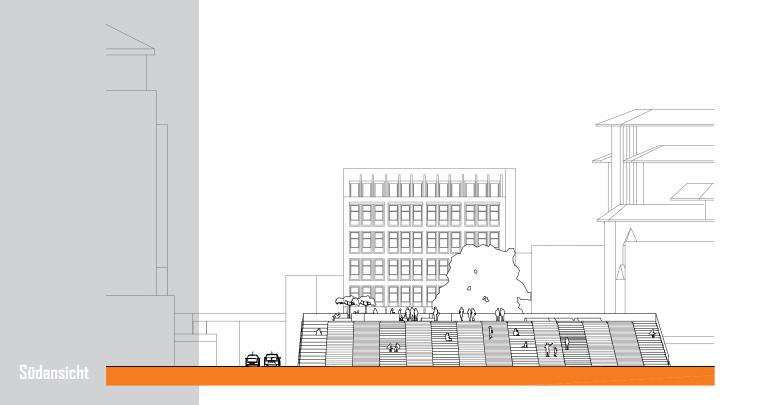


Die Pavillions des Naschmarktes unterordnei sich ebenfalls der Geometr des Strömungslinien.



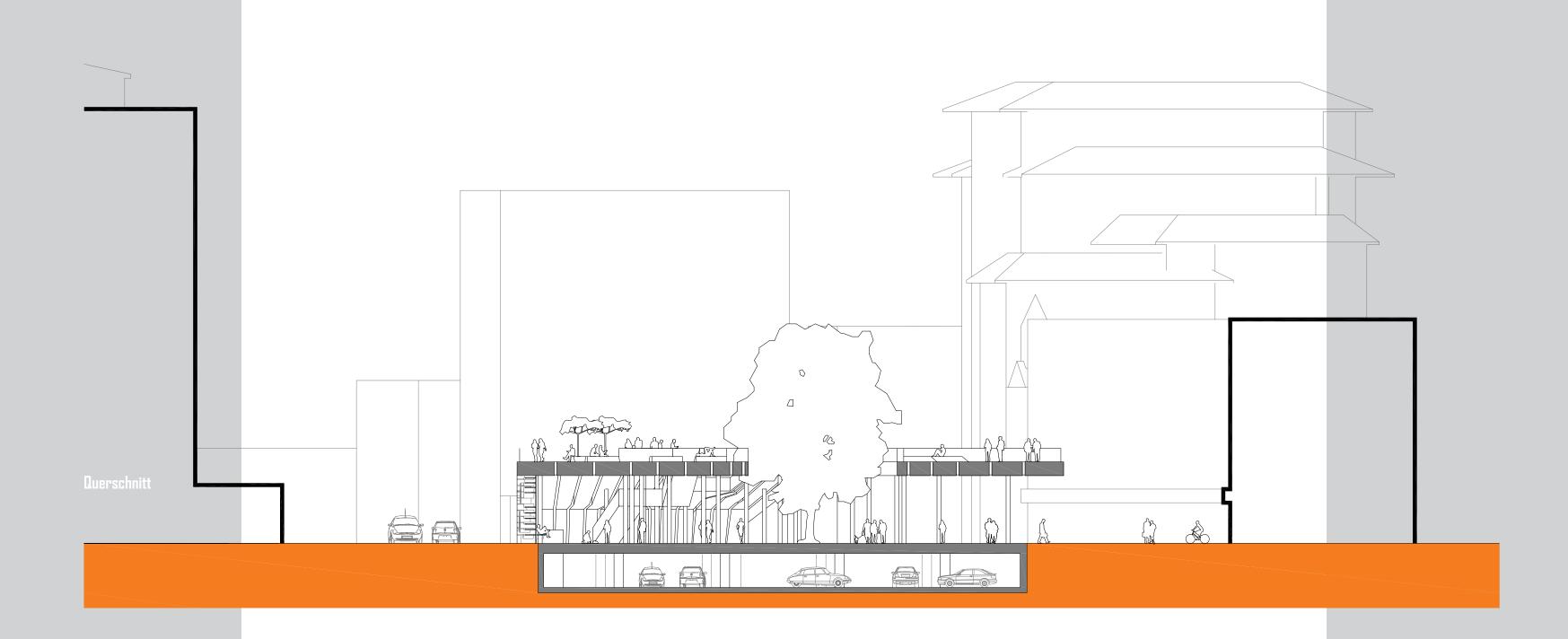


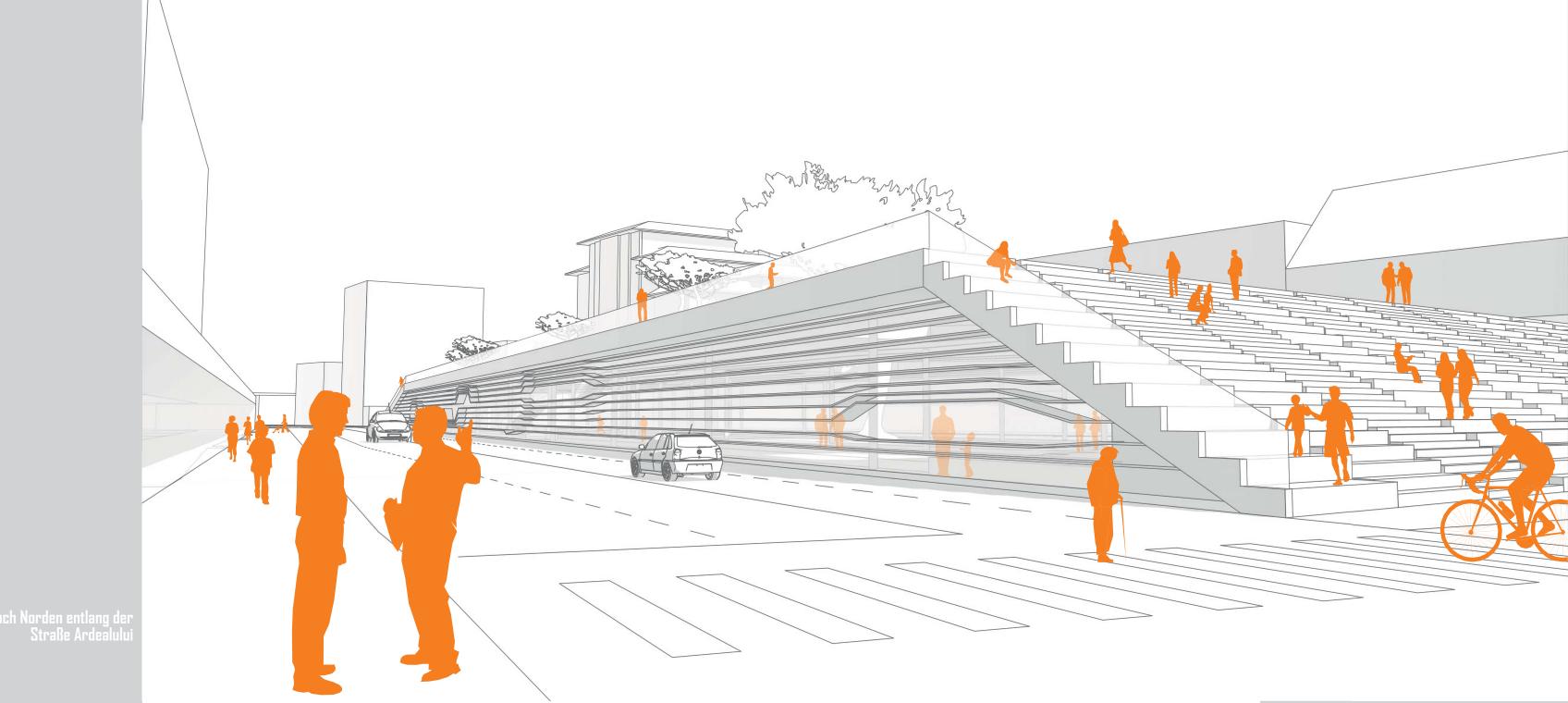


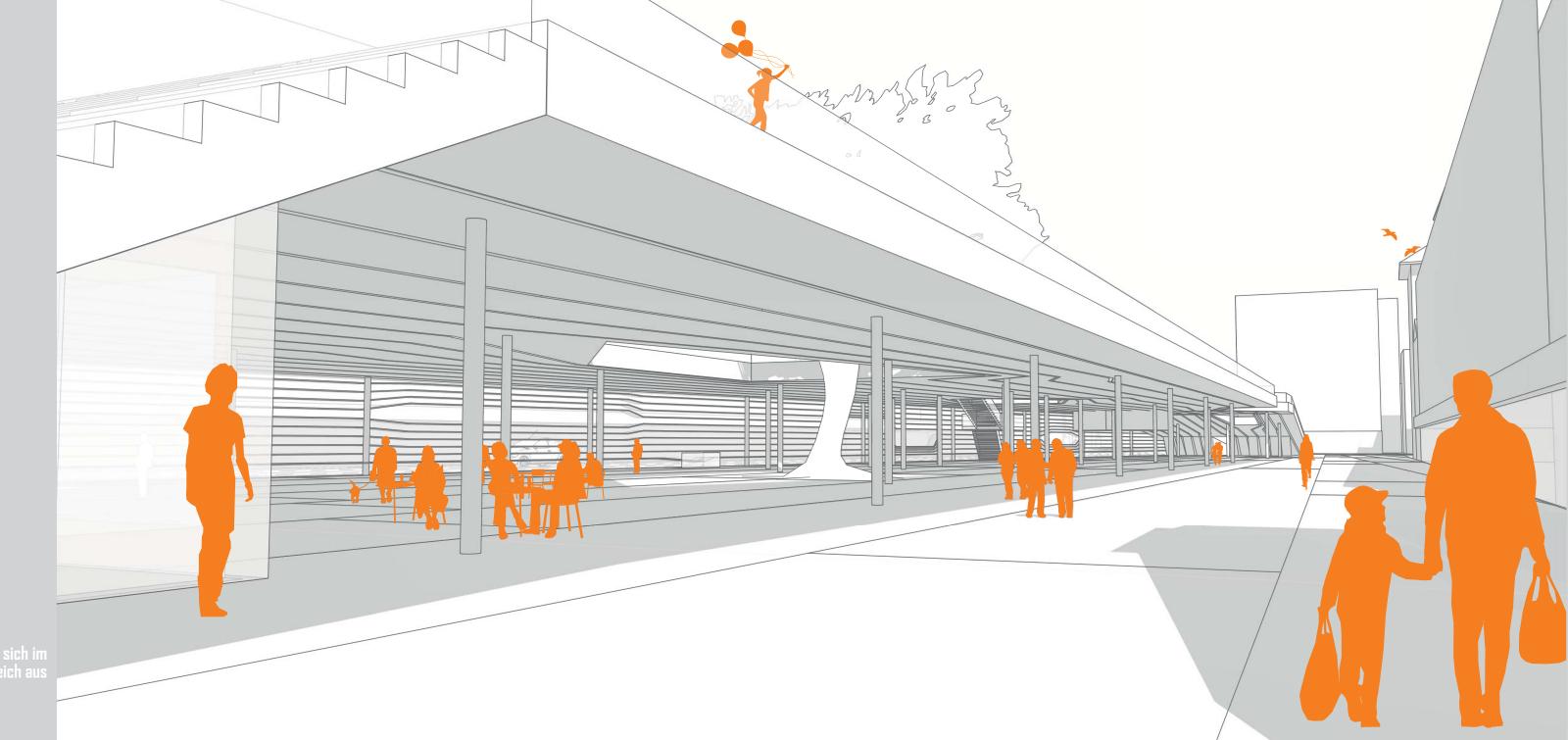




Nordansicht



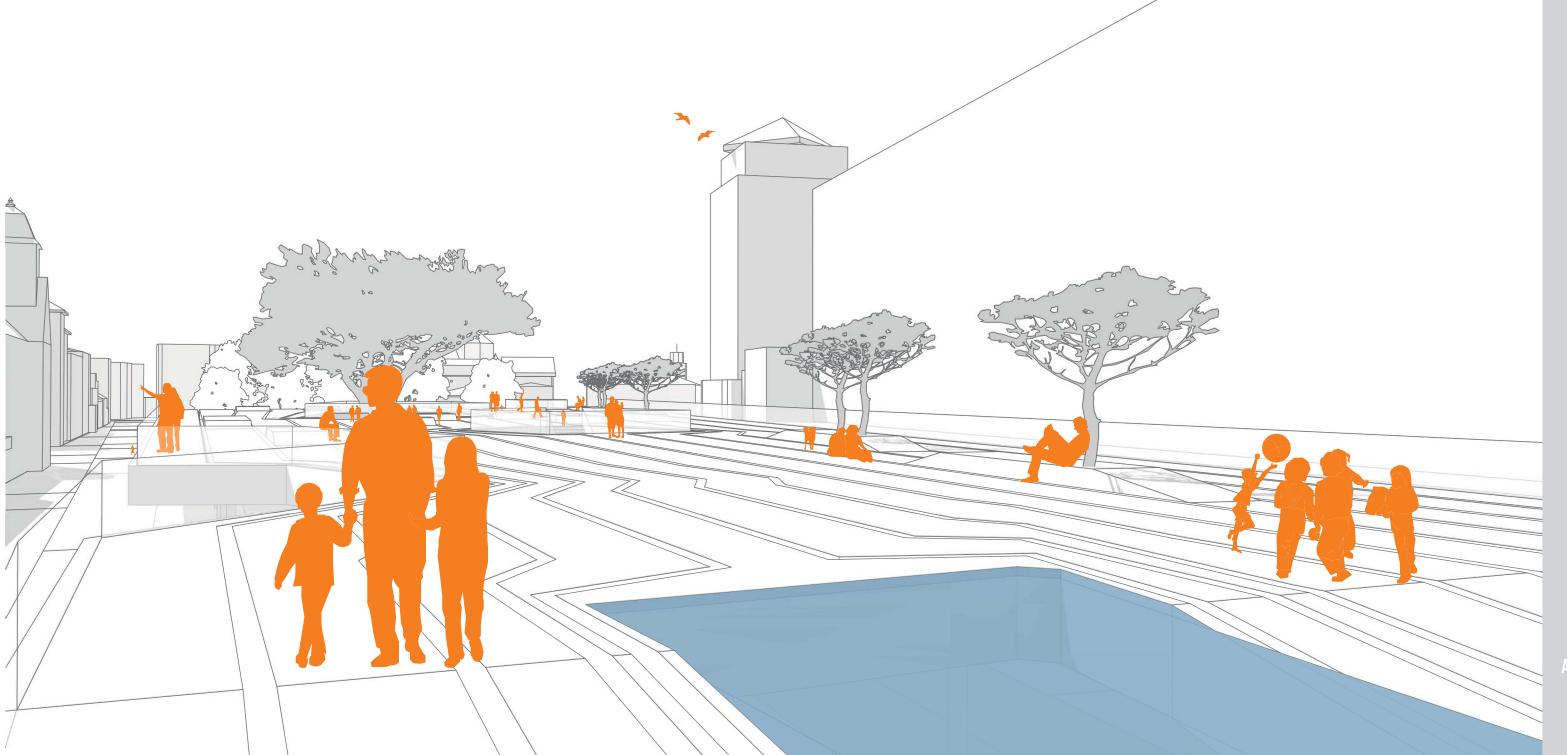




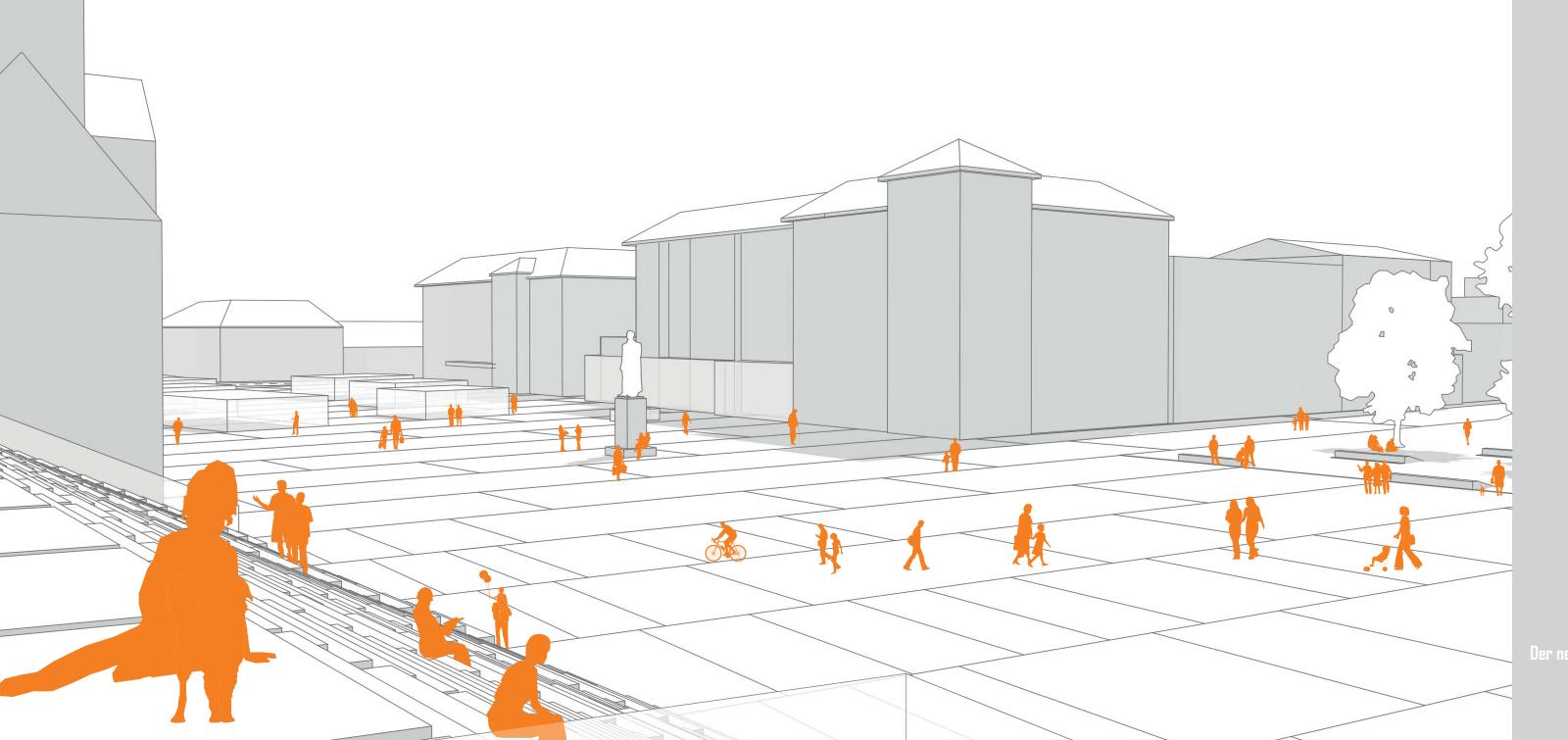
Die Fußgängerstraße dehnt sich im Inneren Rereich aus



Blick von der Liege-Plattform



Am Wasser, auf dem Platz obe



r neue Iuliu Maniu Plat:

Conclusio

Warum?

Ziel der Intervention ist es, einen polyvalenten öffentlichen Raum zu schaffen, der gleichzeitig eine starke Identität des Ortes bildet. Die Einzigartigkeit des Objektes und dessen Größe/Monumentalität sind der Ausdruck der Wichtigkeit der historischen Lage und ein Versuch, die dominante Masse der Wohnblöcke in dem städtischen Raum auszugleichen. Die sehr offene Funktion des monumentalen Bauwerks steht im Gegensatz zu dem Konzept des repräsentativen Gebäudes als Ausdruck der Macht einer bestimmten Institution, sei es die Kirche, der Monarch oder der Staat.

148











































QUELLEN

Literaturverzeichnis

Fleșer, Gheorghe: Alba Iulia - Orașul si monumentele sale în imagini de epocă, Alba Iulia, 2009

Fleșer, Gheorghe: Alba Iulia - O istorie urbană ilustrată, Alba Iulia, 2008

Goronea, Toma: Fortificatia Bastionară de tip Vauban de la Alba Iulia, Alba Iulia, 2007

Hendrea, Gheorghe: Alba Iulia orasul Marii Uniri in imagini de epocă, Alba Iulia,1996

Haus der Architektur Graz (Hg.): 100% Stadt – Der Abschied vom Nicht – Städtischen, Graz, 2003

Ryan, Zoe: The Good Life: New Public Spaces for Recreation, New York, 2006

Internetseiten

Primaria municipiului Alba Iulia <www.apulum.ro>

ArchDaily:

"New Design for Eduard-Wallnöfer-Platz Public Square / LAAC Architekten + Stiefel Kramer Architecture" http://www.archdaily.com/155050 "Teruel-zilla / Mi5 Arquitectos + PKMN [pacman]" http://www.archdaily.com/246016

Europaconcorsi: Helen & Hard: Vennesla Library http://europaconcorsi.com/projects/205850-vennesla-Library
BANG Architectes: ZAP'ADOS,
http://europaconcorsi.com/projects/191584-ZAP-ADOS
Romero Vallejo, arquitectos: PASEO FEDERICO

GARCÍA LORCA, TOLEDO, SPAIN http://europaconcorsi.com/projects/177062-PASEO-FEDERICO-GARC-A-LORCA-TOLEDO-SPAIN>

Melos Gmbh http://www.melos-gmbh.com/de/epdm-granulat-fallschutz.php

A Mayoral Conversation with David Engwicht http://www.youtube.com/ watch?feature=endscreen&v=_ vbLiUAKQG0&NR=>

Seiss, Reinhard: Land der Siedler- Neue Zürcher Zeitung, NZZ.ch, http://www.nzz.ch/aktuell/feuilleton/kunst_architektur/land-der-siedler-1.17752605

Place Capital: Re-connecting Economy With Community, http://www.pps.org/blog/place-capital-re-connecting-economy-with-community/ Publicspace.org:

David Bravo Bordas: «Magic Blocks» Bucharest

(Romania), 2010

http://www.publicspace.org/en/works/g202-

magic-blocks>

David Bravo Bordas: Trznica, Celje (Slovenia),

2010

http://www.publicspace.org/en/works/f141-

trznica>

David Bravo Bordas: Urban Activators: theater podium & brug Grotekerkplein Rotterdam

(Netherlands), 2009

http://www.publicspace.org/en/works/ f042-urban-activators-theater-podium-brug-

grotekerkplein>

The Lowline http://thelowline.org/exhibit

Wikimapia: http://wikimapia.org/#lang=en&lat=46.072724 &lon=23.568335&z=14&m=b>

Wikipedia: Alba Iulia http://de.wikipedia.org/wiki/Alba_Iulia

172

Abbildungsverzeichnis

Alle nicht angeführten Abbildungen, Grafiken und Pläne sind persönliches Material des Autors.

- s. 9 o. Google Earth
- s. 9 u. http://ro.wikipedia.org/wiki/România
- s. 10 http://ro.wikipedia.org/wiki/România
- s. 12 http://ro.wikipedia.org/wiki/Tabula_
- Peutingeriana s. 14 o. Fleşer, 2008, s.25
- 3. 14 0. l leşel, 2000, 3.2
- s. 14 u. l. www.alba24.ro
- s. 14 u. r. http://en.wikipedia.org/wiki/Michael_

the Brave

s. 16 http://de.wikipedia.org/wiki/Alba

Iulia?uselang=de

- s. 18 http://ro.wikipedia.org/wiki/România
- s. 20 Fleşer, 2008, s.120
- s. 26 Google Earth
- s. 30 http://marcamc.ro/2011/09/toate-

drumurile-vor-duce-la-alba-iulia.html

s. 37 o. http://www.ziarulunirea.ro/foto-alba-

iulia-de-alta-data-vezi-cum-arata-municipiul-in-

urma-cu-mai-bine-de-30-de-ani-168518.html

- s. 37 u. Ioan Borca
- s. 44,45 http://adevarul.ro/locale/alba-iulia/alba-

iulia-urma-100-ani-7_50b3520b7c42d5a663a37a

- a6/2_50a90b4d7c42d5a66377837c.html
- s. 60 Petcu
- s. 68 o. Hendrea, 1996, s.44
- s. 71 o. l. www.virtualturist.ro
- s. 73 o. Fleşer, 2009, s.124
- s. 75 o. Fleșer, 2009, s. 98
- s. 76 Fleşer, 2009, s. 123
- s. 80 o. Fleșer, 2009, s. 126
- s. 82 o. Fleşer, 2009, s. 94
- s. 86 Hendrea, 1996, s. 69
- s. 89 o. Fleșer, 2009, s. 122
- s. 97 u. Günter Richard Wett
- s. 120 Design Slideshow 2008
- s. 121 m. Procon

an dieser Stelle danke ich an allen, di durch ihre Unterstützung zum Gelinge dieser Arbeit beigetragen haben:

Prof. Joost Meuwissen Ass. Prof . Franziska Hederer

Andi, Eva, Gabi, Sabine, Sara dem gesamten AZ1 meinen Eltern und ganz besonderes Ana

174

El		selbstständig verfasst, andere a Hilfsmittel nicht benutzt, und die den be
	Ü	inhaltlich entnommene Stellen als sol Graz, am 30. April 2013

I declare that I have authored this thesis independently, that I have not used other than the declared sources / resources, and that I have explicitly marked all material which has been quoted either literally or by content from the used sources.

Graz, 30th of April 2013(signature)

STATUTORY DECLARATIO

17/